

Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

33. Jahrgang - Nr. 2

Landeck, 13. Jänner 1978

Einzelpreis S 3.—

Lehrstellenaktion der Berufsberatung

Bereits im vergangenen Jahr waren die Themen „Lehrstellenknappheit“ und „Jugendarbeitslosigkeit“ beliebte Aufhänger in Rundfunk, Fernsehen und Presse. Wider Erwarten ist es aber durch die große Bereitschaft der Wirtschaft gelungen, alle Lehrstellensuchenden auf Ausbildungsplätzen unterzubringen. Gerade die Klein- und Mittelbetriebe unseres Bezirkes haben im vergangenen Jahr bewiesen, daß sie in der Lage sind, der Jugend die Chance einer fachbezogenen Berufsausbildung zu bieten. Freilich konnten nicht alle Lehrstellenbewerber in den Lehrberufen unterkommen, die sie ursprünglich wollten, durch die berufliche Mobilität aber war es möglich, für jeden etwas zu finden.

Die Situation wird sich heuer verschärfen, da im vergangenen Jahr alle Reserven mobilisiert wurden und die Zahl der Schulentlassenen wiederum angestiegen ist. Trotzdem ist unter bestimmten Voraussetzungen keine Jugendarbeitslosigkeit zu erwarten. Die erste Voraussetzung scheint gegeben zu sein, denn die Vertretung der Wirtschaft, die Handelskammer Landeck, hat wie in den vergangenen Jahren die Mithilfe zugesagt und die Betriebe aufgefordert, Lehrlinge einzustellen.

Die weiteren zwei Voraussetzungen müssen die Jugendlichen selbst mitbringen. Es ist unbedingt notwendig, beruflich beweglich zu sein. Darunter ist zu verstehen, daß man sich nicht auf einen bestimmten Beruf

(und schon gar nicht auf einen Modeberuf wie Radiomechaniker od. Technischer Zeichner) festlegt, sondern sich mehrere Berufe überlegt. Jeder Mensch ist für mehrere Berufe geeignet und nicht nur für einen allein. Die letzte Voraussetzung ist die geographische Mobilität. Das heißt, daß man auch bereit ist, den gewünschten Beruf außerhalb seines Heimatortes oder sogar außerhalb seines Bezirkes zu ergreifen. Im Bereich von Innsbruck bis Schwaz wird eine große Auswahl an verschiedensten Lehrberufen angeboten. Früher oder später wird sich si-

cher die Gelegenheit ergeben, wieder in den heimatischen Bezirk zurückzukehren.

Von sehr großer Bedeutung bei der Lehrplatzsuche bzw. Berufswahl hat sich in den letzten Jahren das Zeugnis herausgestellt. Die Lehrbetriebe legen immer mehr Wert auf ein gutes Abgangszeugnis, nicht nur von der Hauptschule, sondern auch vom Polytechnischen Lehrgang, was eine große Aufwertung dieser Schulform bedeutet. Je besser das Zeugnis ist, umso leichter ist es, einen Lehrplatz zu finden.



Der heurige Winter bescherte den Autofahrern schon etliche schwierige Tage. Der „Malus“ konnte sich freuen. Im Inneren des Blattes heute wichtige Auszüge aus der KFG-Novelle.

Kurzinformation der Spar + Vorschusskasse Landeck mit Filialen St. Anton, Ischgl + Zams:

Bei der Wiederveranlagung von ausgelaufenen Versicherungs-, Bau- und Prämienparverträgen berät Sie gerne Ihr Bankberater bei der Sparvor.

DIE SPARVOR

Namenstage der Woche: FR (13. 1.): Hilarius, Jutta, Gottfried - SA (14. 1.): Felix v. N. - SO (15. 1.): Romedius, Maurus (16. 1.): Marcel, Gottfried - DI (17. 1.): Antonius, Beatrix - MI (18. 1.): Priska, Odilo, Regina - DO (19. 1.): Marius, Martha - FR (20. 1.): Fabian u. Sebastian, Ursula — An Fabian und Sebastian fängt der rechte Winter an.

Die Berufsberatung der Arbeitsmarktverwaltung steht vermittelnd zwischen den Lehrbetrieben und den Jugendlichen, die zum Schluß Lehrstellen suchen. Da die Lehrplatzsuche bereits in vollem Gange ist, hat auch die Berufsberatung wieder eine Aktion „Offene Lehrstellen“ gestartet.

Wie in den vergangenen Jahren wurden alle Lehrbetriebe des Bezirkes Landeck an-

geschrieben und um Bekanntgabe der zum Schluß offenen Lehrstellen gebeten. Die Bezirksstelle Landeck der Kammer der gew. Wirtschaft unterstützt die Aktion mit einem Begleitschreiben, in dem die Betriebe zur Mitarbeit angeregt werden.

Die bei der Berufsberatung eingegangenen Lehrstellen werden dann im „Tiroler Stellenanzeiger“, einer 14tägig erscheinenden

Zeitung der Tiroler Arbeitsmarktverwaltung, abgedruckt und in allen Schulen des Bezirkes an alle Entlassschüler verteilt. Da in diesem Stellenanzeiger nicht nur die Lehrstellen des Bezirkes Landeck, sondern ganz Tirols enthalten sind, hofft die Berufsberatung, einen wesentlichen Beitrag zur Hintanhaltung von Jugendarbeitslosigkeit in Tirol zu leisten.

Franz Geiger
Berufsberater, Arbeitsamt Landeck

KFG-Novelle bringt mehr Sicherheit, aber auch höhere Strafen

Früher als erwartet, ist bereits am 22. Dezember die 4. Novelle des Kraftfahrzeuggesetzes in Kraft getreten. Im vorweihnachtlichen Trubel ist dies aber kaum beachtet worden. Deshalb weist der ÖAMTC ausdrücklich darauf hin, daß ab sofort einige neue oder wesentlich geänderte Bestimmungen beachtet werden müssen.

- Eine der wichtigsten neuen Verhaltensvorschriften betrifft die Lenker von einspurigen Fahrzeugen: Sie müssen nun bei allen Fahrten (bei Tag und Nacht) das Abblendlicht einschalten.

- Auch Mopedfahrer sind nun verpflichtet, einen amtlichen Lichtbildausweis mitzuführen, falls sie keinen Führerschein bei sich haben.

- Beim Anhalten in Tunnels ist der Motor sofort abzustellen,

- die Überprüfungspflicht der Hupe wird auf jene Gebiete eingeschränkt, in denen kein Hupverbot besteht.

Wenn ein Autofahrer eine Hupverbotszone verläßt, ist er nach Meinung der ÖAMTC-Juristen nicht verpflichtet, die Funktion der Hupe nachträglich zu prüfen.

300 S Organstrafe, wenn man die Brille nicht aufsetzt

Organmandate in der Höhe von S 300, — sind laut ÖAMTC nun unter anderem auch für das Fahren ohne oder mit falscher Beleuchtung sowie für die unerlaubte Verwendung von Nebelscheinwerfern und Nebelschlußleuchten vorgesehen. Ebenso für das Loslassen des Lenkrades während der Fahrt oder das „freihändige Lenken“ bei Einspurigen.

Brillenträger, die während der Fahrt die Brille nicht aufsetzen, müssen mit einer 300-S-Organstrafe rechnen, weil sie eine Auflage der Lenkerberechtigung nicht eingehalten haben.

Weitere „300-Schilling-Sünden“ sind die Beförderung von Kindern unter 12 Jahren auf den Vordersitzen (außer bei Schülertransporten oder bei Verwendung eines Kindergurtes oder -sitzes), sowie die vorschriftswidrige Beförderung von Kindern auf Motorrädern und Mopeds.

Organmandate kann auch der Briefträger bringen

Mit einer 300-Schilling-Organstrafe müssen laut ÖAMTC-Aussendung auch jene Autofahrer rechnen, bei denen eine Radarmessung eine Überschreitung der für ihr Fahrzeugart (Moped, LKW, Autobus) erlaubten Höchstgeschwindigkeit um 20 bis 30 km/h ergeben hat.

Alle Organmandate wegen Verkehrsübertretung können nun auch per Post dem Zulassungsbesitzer zugestellt werden. Dadurch erübrigt sich in den meisten Fällen eine arbeitsaufwendige Lenkererhebung.

Zündschlüsselabnahme auch bei vergessenen Führerschein möglich

Schließlich sieht die KFG-Novelle eine Reihe von Fällen vor, in denen Exekutivbeamte z. B. durch Abnahme des Zündschlüssels berechtigt sind, Kraftfahrer an der Übertretung wichtiger kraftfahrrechtlicher Bestimmungen zu hindern. Beispielsweise

Wie es früher war



Bei der Einweihung der Innbrücke in Zams wurde durch eine Ritter-Gruppe auch darauf hingewiesen, um welch „ritter-trächtigen“ Boden es sich hier handelt. Ganz rechts im Bild erkennt man Hermann Haueis, den jetzigen Chef des Postgasthofes „Gemse“ in Zams.

Winter- schlußverkauf

vom 19. 1. bis 4. 2.

Das ganze Sortiment
wird um 30 %
verbilligt abgegeben.

BOUTIQUE
RUDI u. ERNA

ORTNER
Pfunds Prutz

50.000
149.463



25.000
99.138



10.000
165.262

Die Aktion Glücksstern hat — das liegt in der Natur der Dinge — viel mit Ziffern und Zahlen zu tun. Deshalb auch dieser Zahlentitel für den Bericht über die Abschlußveranstaltung am 7. 1. 1978 am Landecker Stadtplatz, welche bei „traditioneller“ Kälte durchgeführt wurde. Die Auflösung dieses „Zahlen-Rätsels“ ist höchst einfach: die obere Zahl bedeutet den Gewinn in Schillingen, die unmittelbar darunterstehende Zahl die Losnummer, mit der

dieser Gewinn gezogen wird. (Bei Notar Dr. Harold in Landeck melden!)

Die gute Beteiligung hätte nicht besser demonstriert werden können als durch den Umstand, daß die Behälter für die Lose zu klein waren und erst eine große Schachtel aus einem benachbarten Geschäft die Fülle der Nummernzettel bergen konnte. Ein gutes Omen am Beginn des Wirtschaftsjahres 1978? Oder eine Folge des berühmtesten „Luxus-Paketes“? Die Lei-

dann, wenn ein Lenker den Führerschein nicht vorweisen kann und Zweifel bestehen, ob er überhaupt eine Lenkerberechtigung besitzt, oder sie nur zu Hause vergessen hat. Ein Beifahrer mit gültigem Führerschein könnte allerdings die Fahrt mit diesem Auto fortsetzen.

Solche Zwangsmaßnahmen können auch bei Lenkern von Fahrzeugen ohne Kennzeichen, wenn diese vielleicht vorher wegen abgeahrener Reifen abgenommen worden waren, oder bei Lenkern von überhaupt nicht zugelassenen Fahrzeugen angewendet werden.

Bisher war es nur auf Grund der Bestimmungen der Straßenverkehrsordnung möglich, beispielsweise einen alkoholisierten Lenker an der Inbetriebnahme eines Fahrzeuges zu hindern.

Was geschieht mit den „schnellen Mopeds“?

Da aufgrund der 4. Novelle des Kraftfahrzeuggesetzes die sogenannten „schnellen Mopeds“, mit denen 40 km/h überschritten werden können, zu Kleinmotorrädern wurden, müssen die Lenker dieser Fahrzeuge nun ehestens eine Führerscheinprüfung ablegen.

Sie haben laut ÖAMTC-Aussendung zwei Möglichkeiten: Entweder erwerben sie die Lenkerberechtigung für die Gruppe A (die bei Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr auf Kleinmotorräder beschränkt bleibt) oder legen die Prüfung ohne den theoretisch-technischen Teil ab, welche sie dann auf Dauer nur zum Lenken von Kleinmotorrädern berechtigt.

Außerdem bringt die KFG-Novelle eine Erleichterung bei der Ummeldung der „schnellen Mopeds“ in die neue Kategorie der Kleinmotorräder. Die Ausführungsbestimmungen dafür sind derzeit noch in Ausarbeitung. Die für die Ummeldung notwendigen Begutachtungen werden später auch vom ÖAMTC durchgeführt werden können.

**Ausdauer ist eine Tochter der Kraft,
Hartnäckigkeit eine Tochter der Schwäche,
nämlich der Verstandesschwäche.**



Der Gewinner des 2. Preises, Dieimar Kramarcik und Heinz Becker

Fotos Mathis



Die drei Zangerl(e)-Glücksbringer mit Notar Dr. Harold

stungsgemeinschaft hofft sicher auf ersteres.

Als Glücksbotinnen fungierten diesmal drei Helferinnen des Roten Kreuzes. Den ersten Preis zog Veronika Zangerle, den zweiten Brigitte Zangerl und den dritten Angelika Zangerle. Zangerle-Zangerl-Zangerle-Glück also!

Der Gewinner des 2. Preises, Dietmar Kramarsik war unter den Anwesenden u. konnte von Heinz Becker, ORF, Studio Tirol, der auch heuer wieder für eine publikumsgefällige Verpackung der Veranstaltung sorgte, vorgestellt werden. Er — Becker — meinte auch angesichts der RK-Helferinnen, eine Mund-zu-Mund-Beatmung wäre ihm da schon lieber; die Leistungsgemeinschaft spendierte der Bezirksstelle des Roten Kreuzes nämlich zwei Beatmungsgeräte.

Unter notarieller Aufsicht (Dr. Harold) griffen die Hilfs-Amazonen noch mehrmals

in den verdeckten Karton und zogen die Gewinn-Nummern für die 50-S-Gewinne (alle Lose mit den Endnummern 03 od. 353 oder 738). Die Flugreise gewann Frau Monz aus Tarrenz.

Der Obmann der Leistungsgemeinschaft Landecker Handelsbetriebe, Mag. Carl Hochstöger, konnte auch heuer wieder viele Ehrengäste begrüßen (die Vizebürgermeister Belina und Spiß, die Stadträte Nuener u. Winkler, Gemeinderat Brunner, OLGR Dr. Glück, Direktor Ebenbichler, Gend.-Bez.-Kdt. Benno Raggl, Postenkommandant Eugen Kohlmeyer, Direktor Helmut Holzmann, Dr. Siegfried Gohm). Die große Beteiligung — so Hochstöger — habe gezeigt, daß die Bemühungen um den Kunden angenommen worden seien.

Die Stadtmusikkapelle Landeck unter Kapellmeister Luis Wille leitete auch heuer wieder die Veranstaltung mit Marschmusik ein. O. P.

Soldatenweihnachten mit dem Bundespräsidenten

Für die Garnison St. Johann i. T. war die Adventfeier 1977 von besonderer Bedeutung, hatte doch der Herr Bundespräsident Dr. Rudolf Kirchschläger seine Teilnahme angekündigt.

Zum Empfang des Staatsoberhauptes am Bahnhof hatte sich der Militärkommandant von Tirol, der Kommandant des Jägerbataillons 21 und der Bürgermeister von St. Johann eingefunden. Nach der Begrüßung schritt der Bundespräsident die Front der angetretenen Ehrenformation ab und begab sich zu Fuß durch den Ort in die Kaserne.

Im festlich geschmückten Speisesaal begrüßte der Bataillonskommandant und dankte für die Auszeichnung durch die Anwesenheit des Staatsoberhauptes. Das Bataillon werde sich stets bemühen, sich dieser Auszeichnung würdig zu erweisen.

Nach Überreichung eines geschnitzten Soldatenkopfes als Ehrengeschenk ergriff Kirchschläger das Wort. Er dankte für Empfang und Geschenke und betonte, daß seine Teilnahme an der Feier in St. Johann Dank und Anerkennung für den guten Geist der Tiroler Soldaten sei. Der in dieser Zeit abgewertete Begriff der Pflichterfüllung habe bei den Soldaten noch Geltung. Die österreichischen Soldaten sind Soldaten des Friedens, aber nicht des Friedens um jeden Preis sondern eines Friedens in Freiheit. Nach dem gemeinsamen Abendessen sprach das Staatsoberhaupt noch sehr lange mit vielen Gruppen von Soldaten, die sich nicht scheuten, ihm ihre Sorgen zu Gehör zu bringen. Vor der Rückfahrt nach Wien folgte der Herr Bundespräsident noch einer Einladung des Bürgermeisters und traf sich im Hotel Post mit dem St. Johanner Gemeinderat. Winkler, Oberst

1. Weltbraunviehkonferenz in Innsbruck

Experten aus 20 Ländern erwartet — Zusammenarbeit über Ländergrenzen

(LLK) - In fünfsprachiger Ausfertigung (deutsch, französisch, italienisch, englisch u. spanisch) wurde dieser Tage von Innsbruck aus das endgültige Programm der ersten Weltkonferenz der Braunviehzüchter verschickt. Dieses Züchtertreffen wird vom 26. bis 29. April 1978 Fachleute der Braunviehzucht aus mehr als zwanzig Ländern im Innsbrucker Kongreßhaus vereinen.

Bisher kannten die Braunviehzüchter nur Europakonferenzen. Bei diesem relativ ex-

klusiven Klub von sieben Ländern — Österreich, Deutschland, Schweiz, Liechtenstein, Italien, Jugoslawien, Spanien — konnten die Experten aus Übersee nur als Gäste teilnehmen. Die Erweiterung auf eine Weltkonferenz stellt einerseits eine Anerkennung der Impulse, die von der nordamerikanischen Braunviehzucht ausgingen, dar; es ist dies aber auch eine Reaktion auf die zunehmende Wertschätzung, die das Braunvieh am Balkan, im Mittelmeerraum und in ganz Afrika gefunden hat: In den ersten Monaten dieses Jahres ist z. B. der Export von 500 Rindern dieser Rasse nach Ägypten

und von 1000 Stück nach Rumänien geplant.

Die Weltkonferenz soll nicht nur dem Gedankenaustausch zwischen den Tierzuchtfachleuten dienen. Es sollen hier Fragen der praktischen Zusammenarbeit in der weiteren Zucht besprochen werden. Dies kann geschehen durch den Verkauf von Tieren, oder

Ich habe am Samstag, 7. Jänner 1978, am westlichen Parkplatz der Fa. Greuter eine Geldtasche samt Inhalt gefunden. Der Verlustträger kann diese bei mir persönlich abholen, oder sich mit mir telefonisch in Verbindung setzen. Adolf Lettenbichler

aber über den Austausch des gewünschten Samenmaterials. Einen Ansatz dazu bietet die von der Europakonferenz schon errichtete Samenbank.

Einen Höhepunkt der Weltkonferenz wird sicher die Bundesbraunviehschau in Imst darstellen, bei der rund 220 Spitzentiere aus ganz Österreich ausgestellt werden.

Die Organisation der 1. Weltkonferenz liegt in den Händen der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Braunviehzuchtverbände, deren Obmann ist der Obmann des Tiroler Braunviehzuchtverbandes, OR Rudolf Draxl aus St. Anton. Die Geschäfte führt Dipl.-Ing. Max Partl aus Kematen.

Autodidakt – was ist das?

Ich perhorresziere eigentlich Fremdwörter. Verstehen Sie? Wenn sie jedoch jemand verwendet, so ist das seine Sache.

Nun gibt es einen Sportreporter, der fast in jedem seiner Kommentare „Autodiktat“ verwendet. Schon seit drei Jahren. Ich habe den sicher nicht ganz unberechtigten Verdacht, daß er „Autodidakt“ sagen will. Durch das hartnäckige Bestehen auf „Autodiktat“ festigte sich bei mir die Überzeugung, daß es sich um keinen sogenannten „Versprecher“ handelt. Auch im besten Nachschlagwerk ist kein „Autodiktat“ zu finden. Es gibt neben „Atodidakt“ (jemand der durch Selbstunterricht Wissen und Bildung erworben hat) nur „Autodafe“, was eine öffentliche Ketzerverbrennung meint, „Autoempfänger“, „Autoerotik“ und „Autogamie“. Letzteres meint „Selbstbefruchtung“. Da eine solche, im übertragenen Sinn, bei dem betreffenden Sportreporter (er kommentierte u. a. den Slalom von Oberstaufen, 5. 1. 1978) in bezug auf „Autodidakt“ nicht stattfinden wird, müßte ihm das jemand sagen.

Oswald Perktold

Freiw. Feuerwehr Landeck: Jahreshauptversammlung

Auch heuer wieder führte die Freiwillige Feuerwehr Landeck ihre Jahreshauptversammlung am Dreikönigstag im Hotel Sonne durch. Kommandant Edgar Zangerl konnte an Bürgermeister Anton Braun 105 anwesende Mitglieder melden. Durch zahlreiche Ehrengäste wurde die Bedeutung dieser Hilfe-Formation unterstrichen (Bgm. Braun, BFK Hueber, BFI Regensburger, BFI Dr. Lunger, VBgm. Spiß, StR Holzer, GR Hochstätger, Koch, Bez.-Gend.-Kdt. Raggl).

1977 hatte die Feuerwehr 21 Ausrückungen, 52 Feuerwehrmänner besuchten Ausbildungskurse, Gruppenübungen und eine Abschnittsübung gaben Aufschluß über den Ausbildungsstand.

Etliche Feuerwehrmänner wurden geehrt:
Anton Walser, Josef Stadelwieser und

Franz Stubenböck wurden für 50jährige, Erwin Lechleitner für 25jährige Zugehörigkeit ausgezeichnet; drei neue Mitglieder wurden angelobt und Fritz Mayer zum Hauptverwalter ernannt.

Neben den Ausrückungen gab es eine Reihe anderer Aktivitäten. Viele Reparaturen am Gerät und Fahrzeugpark wurden aus Gründen der Kostenersparnis selbst durchgeführt. Ein Volksmarsch sollte auch im abgelaufenen Jahr wieder etwas Geld in die Kassa bringen, und die Renovierung bzw. der Ausbau der Halle des fünften Zuges in Perjen stellten den Feuerwehrleuten von Landeck auch 1977 wieder das beste Zeugnis dafür aus, daß sie über die Hilfeleistungen hinaus auch anderweitig unentgeltlich für das Wohl aller tätig sind. O.P.



in guter Stimmung: Stadtkommandant Edgar Zangerl und BFK Rudolf Hueber

Das Ende einer Legende

Als vor etwa 15 Jahren Spikereifen auf den Markt kamen, hoffte man auf eine Reduktion der winterlichen Unfallzahlen durch einen verbesserten mechanischen Eingriff. Trotz intensiver Werbung für Spikes konnten sich die Nagelreifen nach Aussage des Kuratoriums für Verkehrssicherheit in Österreich aber nie richtig durchsetzen, nur etwa 20—30 % der während des Winters betriebenen Personenkraftwagen sind mit Spikes ausgerüstet. Ein schwerwiegender Nachteil, den jeder Kraftfahrer, der Spikes benutzt, zu spüren bekommt, ist das unan-

genehme Fahrgefühl bei höheren Geschwindigkeiten, das sogenannte Schwimmen insbesondere auf trockener Fahrbahn.

Die bei uns üblichen sogenannten Schwarzeräumungen (Säuberung der Straße bis auf die Fahrbahndecke) reduziert den Bedarf dieser Ausrüstung auf wenige Tage oder Stunden während der Wintersaison (1-6 %).

Die erstmals in Österreich durchgeführte wissenschaftliche Untersuchung der Verkehrssicherheit mit Spikes brachte — laut Prof. Hermann Knoflacher vom KfV — enttäuschende Ergebnisse:

1. Durch die Ausrüstung mit Spikes ist kein positiver Einfluß auf die Verkehrssicherheit während des Winters statistisch feststellbar.

2. Das Unfallrisiko von Fahrzeugen mit Spikes unterscheidet sich bei winterlichen Fahrbahnverhältnissen nicht vom Unfallrisiko jener Fahrzeuge, die keine Spikes aufweisen.

3. Die Unfallschwere von Fahrzeugen mit Spikes ist bei winterlichen Fahrbahnverhältnissen etwa doppelt so hoch wie jene von Fahrzeugen, welche keine Spikes aufweisen.

4. Die Gesamtunfallbilanz während der Wintersaison zeigt keine Vorteile für Spikes.

5. Durch die Spurrillenbildung (früher ca. 5 mm pro Saison auf den Bundesstraßen, heute bei Verwendung verbesserter Spikes rund 3 mm pro Saison auf den Bundesstraßen) ergeben sich ungünstige Fahrbedingungen bei nasser Fahrbahn, und zwar während des ganzen Jahres.

6. Durch die Spurrillenbildung wird das Unfallrisiko bei nasser Fahrbahn erhöht. Seit Einführung der Spikes muß damit gerechnet werden, daß das Unfallrisiko auf nasser Fahrbahn um 30 % höher ist als früher. Die bei nassen Fahrbahnen infolge der Spurrillenbildung registrierten Unfälle geben eine eindeutige negative Sicherheitsbilanz für die Spikes.

7. In allen Ländern, in denen Spikes verboten wurden, konnte nach Inkrafttreten des Verbots kein negativer Effekt auf die Verkehrssicherheit festgestellt werden.

8. Die Reaktion des Deckenbaues auf die Spurrillenbildung durch Spikes läßt befürchtungen, daß, wie bereits in den vergangenen Jahren feststellbar, in Zukunft die Zahl der Schleuderunfälle wegen der heute gebauten dichten Fahrbahndecken weiter ansteigen wird.

Prof. Knoflacher vom KfV hält folgende Forderungen für sinnvoll:

- Einschränkung der Spikebenützung beziehungsweise Spikeverbot.
- Bau von griffigen Fahrbahndecken mit entsprechenden Hohlraumanteilen zur Verringerung der Schleuderunfälle.

Begründung des Spikeverbots:

- Negative Sicherheitsbilanz
- Hohe wirtschaftliche Aufwendungen für die Deckenherstellung
- Verkehrsstörungen durch Arbeiten unter Verkehr bei der Deckenherstellung
- Fragen des Umweltschutzes, da auf einem ca. 100 m langen Streckenabschnitt durch den Spikeabrieb pro Wintersaison ca. 2 Tonnen Staub produziert werden.

Spikes sind eine Winterausrüstung, die für die Art des Winterdienstes, wie er in Österreich üblich ist (totale Straßenräumung, Salztreuung) nicht geeignet ist und mehr negative als positive Effekte erzeugt. In jenen Ländern, in denen Spikes in Verwendung stehen, wird nicht schwarz geräumt, sondern gewalzt.

Wasser

EINE GEMEINDEBLATT - SERIE

Von HR Dipl.-Ing. Dr. Emil Leys

Überblick über die Entwicklung der Kraftwerke in Tirol

Mit der industriellen Entwicklung Tirols stieg auch der Bedarf an Energie. Diese Energie wurde durch Stromenergie gedeckt.

Die Entwicklung in unserem Lande hängt eng zusammen mit:

- dem Gebirgscharakter,
- den großen Fallhöhen,
- dem reichlichen Wasservorkommen und
- den Möglichkeiten, Wasserfassungen in Bächen und Speicherseen anzulegen.

Im folgenden wird unter Zuhilfenahme der Veröffentlichungen von H. Lauffer, Pircher, R. Partl und K. Knauer eine kurze Zusammenstellung über die Entwicklung der Kraftwerke angeführt:

So wurde in den Jahren 1900—1902 das Rosanna-Trisanna-Kraftwerk für die Karbiderzeugung in Landeck erbaut. Dieses wurde vor einigen Jahren vergrößert.

Im Jahre 1903 wurde von der Stadtgemeinde Innsbruck das Kraftwerk Obere Sill, das damals das größte Kraftwerk der österr. ungar. Monarchie war, errichtet. Dieses Kraftwerk wurde in den Jahren 1964—1967 durch die Untere Sillstufe vergrößert.

In den Jahren 1924—1927 wurde durch die Tiroler Wasserkraftwerke (TIWAG)

das Achenseekraftwerk unter Ausnützung des natürlichen Speichersees, des Achensees, gebaut, der mehr als 20 Jahre hindurch der größte Energiespeicher Österreichs war.

Auf das Hochdrucklaufwerk Bösdornau im Zillertal im Jahre 1941 folgte das Innkraftwerk Kirchbichl, Tirols einziges Laufwerk ohne Schwellbetrieb (TIWAG).

In den zwanziger Jahren wurden die Illwerke in Vorarlberg gegründet, die im Jahre 1938 den Bieltalbach von Tirol für den Speicher Silvretta zuleiteten. Weitere Beileitungen aus Tirol erfolgten ab dem Jahre 1951 für den Speicher Kops. Die Abarbeitung erfolgt ausschließlich in Vorarlberg.

In den Jahren 1941—1945 wurde unter Ausnützung der über 600 m hohen Steilstufe des Gerlosbaches das Gerloskraftwerk von der TIWAG erbaut, das ab 1965 durch die Tauernkraftwerke durch eine Oberstufe mit dem Durchlaßbodenspeicher (52 Mio. m³) (TKW) weiter ausgebaut und bedeutend durch die Zemmkraftwerke mit dem Speicher Schlegeis (127,4 Mio. m³) und dem Krafthaus Roßhag und Mayrhofen vergrößert wurde.

In den Jahren 1953—1956 konnte durch Abschneiden des Innknies bei Landeck die Fallhöhe von 140 m für das Innkraftwerk Prutz-Imst ausgenützt werden (TIWAG).

In den Jahren 1961—1964 wurde das Kaunertalkraftwerk mit dem Speicher Gepatsch (Inhalt 140 Mio. m³), der von drei Beileitungssystemen neben den natürlichen Zuflüssen gespeist wird, gebaut (TIWAG).

Der Felsschüttdamm zum Abschluß des Speichers ist 153 m hoch und hat eine Schüttkubatur von 7,1 Mio. m³. Die Fallhöhe beträgt zum Krafthaus 900 m. Zurzeit ist das Kraftwerk Sellrain-Silz in Arbeit. Hierbei werden die Finstertalerseen im Kühtal aufgestaut.

Weitere größere Kraftwerksanlagen sind die Kraftwerke der Stadt Reutte mit Krafthaus Weißhaus, das Speicherkraftwerk Plansee und die E-Werke der meisten Städte Tirols.

Weitere Ausbaumöglichkeiten

Die Energiequellen Gas, Erdöl, Dampf und Kernkraft sind in einer raschen Entwicklung begriffen. Dies zeigte auch die Ölkrise im Jahre 1975. Erst in diesem Jahr spürte ganz Österreich, wie wertvoll unsere eigene Wasserenergie ist.

Eine Zusammenstellung des jetzigen Bestandes an Energie und des möglichen Potentials von Partl und Knauer ergibt für Österreich:

Überblick nach Bundesländern

	Bestand und in Bau						Potential					
	Laufwerke		Speicherwerke		Gesamt		Laufwerke		Speicherwerke		Gesamt	
	MW	GWh	MW	GWh	MW	GWh	MW	GWh	MW	GWh	MW	GWh
Niederösterreich	640	3.785	70	115	710	3.900	1.670	10.060	320	540	1.990	10.600
Oberösterreich	1.295	7.450	100	305	1.395	7.755	1.725	9.535	1.010	1.780	2.735	11.315
Steiermark	205	1.150	115	365	320	1.515	270	1.515	265	570	535	2.085
Kärnten	470	2.325	1.330	1.720	1.800	4.045	730	3.485	1.535	2.260	2.265	5.745
Salzburg	120	635	640	1.525	760	2.160	280	1.395	1.450	2.355	1.730	3.750
Tirol	280	1.560	1.860	2.670	2.140	4.230	480	2.190	4.495	5.965	4.975	8.155
Vorarlberg	60	250	1.180	1.645	1.240	1.895	220	720	2.150	3.230	2.370	3.950
Gesamt-Österreich	3.070	17.155	5.295	8.345	8.365	25.500	5.375	28.900	11.225	16.700	16.600	45.600

1 Megawatt = 1 Mio. Watt

GWh = Gigawatt = 10⁹ Watt

Aus dieser Tabelle ersieht man, daß bisher ungefähr erst die Hälfte der möglichen Wasserenergie ausgenützt worden ist. Dies ist umso erfreulicher, da, wie die Statistik zeigt, sich die allgemeine Verbraucherzunahme in Österreich in 10 Jahren verdoppeln wird und dafür genügend Reserve vorläufig vorhanden ist. In der Wasserkraftwirtschaft sind weitere größere Bauvorhaben planlich erhoben, wie

- Aufstau des Riffelsees im inneren Pitztal;
- Ausbau der Zemmkraftwerke durch einen Speicher im Zillergrund;
- Ausbau der Osttiroler Kraftwerke durch Anlage von Speichern im Dorfertal, Tauernental und in Innerschlöß und
- Ausbau der Ötztalerstufen.

Die Bundesregierung unterstützt die Energieversorgung durch die Wasserkraft, da diese Energie benötigt wird, sei es für In-

landbedarf und auch als Exportware. Der Betrieb von Wasserkraftanlagen hat großflächig keine ungünstigen Auswirkungen auf die Landschaftsökologie, die kleinflächigen bzw. punktförmigen Veränderungen in der Natur wie Wasserfassungen, Geschiebeablagerungen unterhalb von Wasserableitungen bzw. örtliche Beeinträchtigungen gegenüber dem Landschaftsbild sind durch den Menschen zu beherrschen. Die Wasserkraft ist umweltfreundlich. (Dazu erweise ich auf die Zusammenstellung über „Die Auswirkungen der Speicherwerke auf die Umwelt“ — Lauffer H. 1975).

Auch muß hier festgestellt werden, daß durch die Kraftwerke viele neue hydrographische Stationen errichtet und auch beobachtet werden. Dadurch verbessern sich unsere Kenntnisse über Niederschläge und Abfluß. Auch werden viele Wildbach- und

Flußverbauungen im Rahmen von Kraftwerksbauten zum Schutze der Bevölkerung ausgeführt.

Einsamkeit

Die Rosen sind nicht erblüht
die Vögel haben das Land
rasch und schreiend verlassen
nur stille Trauer steht auf
ohne Geste der Wichtigkeit
sie ist da
sie ist Leben
und leises Sterben
legt ihre Hand
groß und weiß in den Raum
furchtsam geliebte
tödliche Blume.

Marialuise Habicher

Ischgl: Wo gehobelt wird, fliegen Späne

Ein Ort, der eine Entwicklung wie Ischgl nimmt, hat der Straße des Erfolges — in diesem Falle dem Wohlstand durch Fremdenverkehr — auch ihren Tribut zu entrichten. „Wo gehobelt wird, fliegen Späne“ — könnte man auch sagen. Die Ischgl Späne sieht man (als Bau-Monstren, die das Dorf erschlagen), hört man (in Streitigkeiten, welche den weiteren Wohlstand der Rechtsanwälte garantieren) oder liest sie (wenn irgendwelche Kalamitäten zu „Presse-Ehren“ gekommen sind). Es wäre dem Paznauner Dorf zu gönnen, daß die Späne nicht das Holz — die Substanz — total aufbrauchen. Man kann der Bevölkerung nur wünschen, daß sie die Grenzen einer gesunden Expansion nicht übersieht, daß sie nicht vom „Gold“ des Fremdenverkehrs verschüttet wird.

Mit der Wahl von Josef Parth zum neuen Obmann des Fremdenverkehrsverbandes — die fand am 10. 12. 1977 statt — und dem Einspruch des FVV-Mitgliedes Erwin Cimarolli gegen diese Wahl kam ein solches Fremdenverkehrs-Abfallprodukt mit Hebammenhilfe der Presse ans Licht der Öffentlichkeit. Warum das Gemeindeblatt in dieser Sache noch „Assistenz“ leistet, geschieht deshalb, weil zwei Beiträge von Josef Parth veröffentlicht wurden, die sich mit der Person von Erwin Cimarolli, dessen Tätigkeit als Geschäftsführer des Fremdenverkehrsverbandes Ischgl und aufgrund seines Einspruches gegen die Wahl Parths kritisch befassen. Und da es scheint, Cimarolli habe dabei etliche Tiefschläge erhalten, sollen die folgenden Zeilen ein Versuch sein, diese aufzuzeigen. Zudem soll noch etwas Hintergrundmaterial beigelegt werden, das als Verständnishilfe angesehen werden mag, denn man kann sich vorstellen, daß ein solcher Presse(klein)krieg nicht vom Himmel fällt.

Also: Am 6. Juni 1975 schrieb Josef Parth als freier Mitarbeiter des Gemeindeblattes unter dem Titel „Keine Treue im FVV Ischgl“ unter anderem: „Kaum hatte der FVV den Abschied des letzten Geschäftsführers (gemeint ist Cimarolli, Red.) überwunden — man hatte auch da schon nicht mit einem Fortgehen gerechnet, hatte doch die Gemeinde von ihrem kargen Grundbesitz einen Bauplatz spendiert...“, „kam zu dieser Untreue eine Verurteilung...“

Es wäre sicher objektiver, würde man den Wechsel des Berufsortes nicht als „Untreue“ auffassen. Etwas bedenklich ist das mittelbare Nebeneinanderstellen dieser scheinenden Untreue und Veruntreuung gegangen vom unmittelbaren Nachfolger; nicht von Herrn Eberl, (Red.). Da lag sicher doch keine böse Absicht von Parth dahinter. Unrichtig ist — wie aus Belegen einleuchtend ersichtlich —, daß Cimarolli (er war von 1966 bis 1975 Geschäftsführer des FVV Ischgl) einen Bauplatz „spendiert“ erhalten

hat. Er bezahlte einen Quadratmeterpreis von S 40,—. Der geringe Quadratmeterpreis resultiert nach Ansicht von Cimarolli aus folgendem Umstand: Im Dienstvertrag (vom 29. 9. 1966) heißt es u. a.: „3. Entsprechend große Dienstwohnung (Dreizimmer mit Küche) wird unentgeltlich spätestens bis 1. 3. 1967 zur Verfügung gestellt. Sollte die Bereitstellung bis zum oben erwähnten Zeitpunkt nicht möglich sein, erhält Herr Cimarolli eine entsprechende Vergütung.“

Die Bereitstellung war nicht möglich, u. Cimarolli bezog die Wohnung Nr. 11 im Zollgebäude Ischgl Nr. 141. In seinem Wohnungsansuchen vom 24. 8. 1968 an die Finanzlandesdirektion für Tirol hatte er darauf hingewiesen, daß in längstens 2 Jahren eine Dienstwohnung durch den FVV Ischgl zur Verfügung gestellt werde. In drei Schreiben, im letzten mit der Androhung der gerichtlichen Räumungsklage (2. 5. 72), forderte die Finanzlandesdirektion Cimarolli auf, die Wohnung zu räumen. Dies als Hintergrundmaterial zu „Bauplatz spendiert“.

Zum Vorwurf der „Untreue“ wäre vielleicht noch zu sagen, daß der Weg, den Josef Parth (der sich ohne Zweifel auch vor seiner Obmannschaft große Verdienste um den FVV Ischgl erwarb und als profunder Kenner des Engadin gilt) mit dem FVV ging, auch nicht immer parallel zu diesem war. So gibt es einen regen Schriftverkehr zwischen Parth, dem Landesverkehrsamt u. dem FVV Ischgl, in dem es um fehlende Geschäftsunterlagen aus der Schriftführertätigkeit Parths (bis 1966) geht. Auch über das Thema „Aufenthaltsbeitrag Sommer 1966“ gibt es einen Schriftverkehr, aus dem u. a. hervorgeht, daß das Verhältnis zwischen Parth und dem FVV merklich abgekühlt war. Diese Passage möge als „Gegen-Emotion“ zu „Untreue“ verstanden werden.

Die letzte „schwarz-auf-weiße“ Mißlichkeit wurde im Dezember des Vorjahres von Erwin Cimarolli ausgelöst — die „Tiroler Tageszeitung“ berichtete groß darüber. Cimarolli machte sich durch zwei Aktionen unbeliebt: er ersuchte beim Amt der Tiroler Landesregierung um Mitteilung, welche ungefähre Summe dem FVV Ischgl zum 31. 12. 1975 aus Pflichtbeiträgen zustehe, da nach seinen Erfahrungen die im Haushaltsplan für das Jahr 1976 veranschlagten Einnahmen aus zu erwartenden Pflichtbeiträgen unmöglich stimmen könnten, und erhob zweitens Einspruch gegen die Ausschlußwahl des FVV Ischgl vom 10. 12. 1977.

Im ersten Fall erhielt Cimarolli recht. In einem Schreiben an den damaligen Obmann Magnus Salner und die Rechnungsprüfer Karl Vogt und Harald Pfeifer bemerkt Dr. Rudisch vom Amt der Tiroler Landesregierung: „Aus diesen Darlegungen ergibt sich, daß S 700.000,— Mehreinnahmen im Haushaltsplan 1977 keine Deckung finden, da es

unterlassen wurde, seinerzeit die Bedenken des Herrn Cimarolli entsprechend zu beachten. Für 1978 ergibt sich wiederum dieselbe Situation... Es mag zutreffen, daß Außenstände in geringer Höhe unberücksichtigt bleiben können, es geht jedoch nicht an, Einnahmen aus Außenständen in Millionenhöhe mit der Begründung der Bedachtnahme auf die Grundsätze der Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit und Wahrheit und unter Rücksichtnahme auf die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Pflichtmitglieder in den Haushaltsplan nicht aufzunehmen, wenn Eingänge daraus zu erwarten sind, da diesen Vereinsprinzipien, der Durchsichtigkeit und Klarheit ebenso widersprechen würde.“

Der Einspruch zur Vollversammlung des Fremdenverkehrsverbandes Ischgl bezüglich der Wählbarkeit des Ausschußmitgliedes Jo-

Der Herr Direktor

*Wenn man sich in das papierkriegs-
rische Hin- und Her des gegenständ-
lichen Falles versenkt, fällt auf, daß
der Geschäftsführer des FVV Ischgl
ein Direktor ist und jener des FVV
St. Anton ein Geschäftsführer. Ist nun
a) beides gleichgewichtig oder ist b)
„Direktor“ höher als „Geschäfts-
führer“? Wenn b) — ab welchem Jah-
resbudget oder welcher Mitglieder-
zahl (oder was sonst) ist man Di-
rektor? Oder ist dieser Namenswär-
mer von besonderen Verdiensten ab-
hängig? Wenn a) — warum einigt
man sich nicht auf eine Bezeichnung?
Naive Gemüter könnten auf den Ge-
danken kommen, daß ein Ort mit
einem Direktor an der Spitze des
Fremdenverkehrsverbandes ein bedeu-
tenderer Fremdenverkehrsort ist als
ein solcher, dessen FVV nur von
einem Geschäftsführer geführt wird.
Oswald Perktold*

sef Parth hatte zur Grundlage, daß Parth in der aufgelegten Stimmgruppenliste nicht aufscheint. Dieser Einspruch wurde von der Landesregierung mit der Begründung abgewiesen, in der am 25. 11. 1977 ausgestellten Stimmgruppenliste scheinbar zwar Parth Gabriele auf, alle Umsatzsteuerbescheide des Finanzamtes Landeck lauteten jedoch auf „Parth Josef und Mitges.“, daher sei dieser als Unternehmer und automatisch als Pflichtmitglied des FVV Ischgl anzusehen. Die „auf einem Versehen beruhende Unrichtigkeit in der Stimmgruppenliste“ war also von Amts wegen zu berichtigen, was auch am 5. 12. 1977 durchgeführt worden sei.

Diese Abfuhr „von Amts wegen“ fand in zwei Presseausendungen ihren Niederschlag. Im Gemeindeblatt Nr. 1 v. 5. 1. 78 schreibt Josef Parth unter „FVV-Geschäftsführer von St. Anton mit FVV-Obmann

von Ischgl nicht einverstanden“, der Obmann des Fremdenverkehrsverbandes Ischgl werde nicht von St. Anton aus erkoren, sondern von Ischgl selbst gewählt und Herr Cimarolli habe sicher in St. Anton ein genügend großes Aufgabengebiet gefunden.

An sich ist das alles wahr, nur nicht in diesem Zusammenhang, denn Cimarolli hat als Mitglied des FVV Ischgl agiert u. nicht als Geschäftsführer des FVV St. Anton. Man hat das Gefühl, als sollte die Ansicht transportiert werden, der FVV St. Anton müsse darunter leiden. Menschlich gesehen ist der Ärger zu verstehen, denn der Artikel in der Tageszeitung ließ Parth und den Fremdenverkehrsverband nicht gerade

als Kirchenlichter dastehen. Bei etwas Zuwarten wäre sicher weniger Milch verschüttet worden. Durch eine etwas unsaubere Gangart zeichnet sich auch ein mit Dir. Kurt Eberl gezeichnetes Schriftstück aus. Es heißt darin zum Schluß: „Offenbar ist Herr Cimarolli mit seinen neuen Aufgaben nicht ausgefüllt. Auf der anderen Seite ist es überraschend zu sehen, wie stark die Bindungen zu Ischgl sein können“.

Zu hoffen bleibt — abschließend bemerkt — daß auch in Zukunft möglichst viele Gäste starke Bindungen zu Ischgl verspüren und sich die momentan etwas wirre Situation in diesem Dorfe festigt und normalisiert. O. P.

ALOIS FLIR

Die Hochzeitsfahrt

Eine geschichtliche Novelle

Aus dem „Hausbuch der Tiroler Dichtung“, erschienen 1965 im Tyrolia-Verlag, ausgewählt von Ambros Mayr

„Der Heilige Vater soll leben!“ Also rief der Kurat Stephan Krismer in See am Schlusse des Mittagmahles und stieß mit dem Kooperator das volle Glas an. „He, Jana, schenk uns zusammen noch eine Halbe ein — dem Faschingssonntag zu Ehren!“

Jana, die Schwester und Wirtschäfterin des Kuraten, war eben mit einem Briefe eingetreten und überreichte ihn ihrem Bruder.

„Woher der Brief?“

„Der Schmied hat ihn gerade von Landeck gebracht.“ Sie nimmt die leere Flasche, um sie im Keller von neuem zu füllen.

„Das ist ja die Schrift des Brennbühler Müllers. Was mag etwa vorgefallen sein?“ Während dieser Worte öffnete er den Brief und begann ihn laut zu lesen:

Lieber Herr Stephan!

Lang, war's geladen; nun geht der Schuß los. Mit meiner Pfeife komm' ich nicht mehr zum Herde; die ganze Küche ist mit Weibslenten, Torten und Würsten angefüllt. Mit Gottes Segen wird's ein glückliches Paar.

„Ja so, geht's da hinaus? Meine geistliche Braut, die Hanne, hat einen anderen Bräutigam.“

Am Faschingsmontag werden sie kopuliert. Sie haben zwar, lieber Herr Stephan, der Hanne versprochen, das heilige Band zu knüpfen, und die Braut weint schier, daß es nicht geschehen kann. — „Nicht geschehen kann? Und warum nicht? Warum nicht?“

Im Wirtshaus drüben liegt der Hauptmann H. im Quartier, dem Sie neulich mit den Ärzlern bei der langen Brücke „Kessel an oder Mühl' zu!“ entgegengerufen. Er räsoniert nun und schwört, wenn er Sie in die Hände bekomme, so schick' er Sie in Ketten nach München. Drum müssen wir

bitten, bleiben Sie zu Hause und schließen Sie das Brautpaar in Ihr Gebet ein sowie uns alle. Gott empfohlen.

Ihr alter Freund

Johann Neururer, Müller

„Das wäre mir eine saubere Geschichte! Ich nicht kopulieren! Denk einmal, Jana (eben stellte diese die Weinflasche auf), die Müller-Hanne in Brennbühel hat morgen Hochzeit, und ich soll nicht dazu kommen!“ Er wirft den Brief auf den Tisch u. schreitet aufgeregt in der Stube hin und her.

Die Wirtschäfterin legt die Arme übereinander und betrachtet den Bruder. „Ja, warum denn Sie nicht zur Hochzeit?“

„Ängstlichkeit! Ängstlichkeit!“ Während sein Gesicht sich erheitert, nimmt er rasch einen Schluck Wein und sieht auf die Uhr. „Zwölf! — Um halb zwei Uhr in Pians; um halb drei Uhr in Landeck; dort nehme ich ein Rößchen, wenn ich keine Gelegenheit finde. Um sieben Uhr bin ich in Brennbühel.“

„Aber, Herr Kurat“, sprach der Kooperator, „bedenken Sie, was Sie wagen!“

„Sind Sie nicht auch so kindisch!“ erwiderte der Herr Stephan, lachte und eilte aus der Stube in sein Zimmer hinauf.

Der Kurat läßt sich weder durch den ängstlichen Zuspruch der Schwester noch durch die Bedenken des Amtsbruders abhalten, zur Hochzeitsfeier nach Brennbühel zu wandern. Voll Besorgnis sehen Kooperator und Wirtschäfterin dem Davoneilenden nach.

Sobald der Herr Stephan die wenigen Häuser der Ortschaft im Rücken hatte, nahm er den Stock unter den Arm, schlug das lateinische Kreuz über Gesicht u. Brust und begann, von Zeit zu Zeit in das Buch blickend, die Psalmen zu beten.

Kurz vor zwei erreichte er das Dörfchen Pians und bemerkte mit Vergnügen vor dem Wirtshaus einen hübschen zweisitzigen Schlitten, dessen Deichsel auswärts schaute.

Er stellte sich an, und rückwärts auf den Kopf des Stockes sich stützend und darauf sich gemächlich wiegend, erwartete er den Hausknecht, der eben das feurige, edel gebaute Pferd heranzuführte. „Quirin, wem gehört dieser Schlitten?“

„Grüß Gott, Herr Kurat. Einem Offizier.“

„Fährt er allein?“

„Ja, soviel ich weiß.“

Während dieses Wechselgesprächs tritt der stattliche Krieger auf den Söller hervor, streicht sich den martialischen Schnurrbart und zündet sich die Pfeife an. Der Geistliche sah, innerlich überlegen, zu ihm empor; als nun aber das Pferd eingespannt war u. der Offizier die Treppe herabging u. dem Hausknecht das Trinkgeld in die Hand fallen ließ, näherte sich ihm der gute Herr Stephan und sagte:

„Mit Erlaubnis, Herr Hauptmann, es ist freilich sehr unartig, aber ich muß heute noch in Imst sein, und der Weg...“

„Ah, ich versteh' Sie schon, Hochwürden. Mit vielem Vergnügen. Nehmen Sie Platz! Ich fahr just auch desselben Weges.“

Der Herr Stephan, ein mageres Männlein, schwingt sich leicht in den Schlitten hinein an die Seite des Soldaten, der nun Leitseil und Peitsche übernimmt und unter dem „Alloh, Braun!“ davonfliegt.

Nach wenigen Augenblicken fragt ihn der Offizier: „Sind Hochwürden vielleicht der Herr Pfarrer von Imst?“

„Nein, Herr Hauptmann“, antwortet der andere lächelnd.

„Wohl aber sind Sie in jener Gegend?“

„Ich bin im Dorf Karres oder Brennbühel zu Hause.“

„Recht schön; so können Sie bis Brennbühel mit mir fahren.“

„Gott vergelt Ihnen diese Güte!“

Ihre Zutraulichkeit zu einem bayrischen Offizier und Ihre Unbefangenheit, öffentlich mit mir durch die Dörfer zu fahren, beweisen mir, daß Sie keiner jener beschränkten und störrigen Geistlichen sind, welche ihrem schönen Amte so wenig Ehre machen und den anvertrauten Gemeinden so wenig Segen bringen. Erlauben Sie mir die aufrichtige Äußerung: Die Pfaffen Tirols, wohlgemerkt nicht die Priester, die Pfaffen haben die meisten Fackeln zu diesem Brande herbeigetragen. Statt Frieden haben sie Haß gepredigt, statt Gehorsam — Rebellion. — Und gerade in der Nähe von Pians, in dem widerspenstigen Paznaun, duldet die geistliche und weltliche Obrigkeit einen solchen Wolf unter der Herde.“

Der Kurat rieb sich die errötenden Wangen und sagte: „Da meinen Sie vermutlich den einfältigen Stephan Krismer in See?“

„Ganz richtig. Kennen Sie ihn näher?“

„So gut als mich selbst.“

„Ich habe geschworen, ihn zu arretieren sobald er mir in die Hände fällt.“

„Mit Erlaubnis, durch welches Verbrechen hat er denn so ganz besonders Ihrer Zorn gereizt?“

„Wie dürfen Sie diese Frage stellen, wenn Sie ihn kennen und vermutlich schon im November in Karres Seelsorger waren? Er hat ja in Arzl das Volk aufgewiegelt. Er hat die fanatisierenden Leute gegen uns, gegen mich selbst, ausgeführt und ein mörderisches Feuer auf mein Vordringen vorbereitet, so daß dieses unmöglich wurde. Zudem erlaubte sich der Pfaffe in den Unterhandlungen einen Trotz und eine Impertinenz, wofür der Lohn nicht ausbleiben darf.“

„Meines Wissens hatte Stephan Krismer eigentlich nur die Absicht, den Landsleuten als Feldpater zu dienen, und er holte dafür die bischöfliche Erlaubnis ein. Als er im Anfang November nach den Ereignissen bei Innsbruck über das Gebirge zu seinem Seelsorgsposten zurückkehrte, hielten ihn zu Arzl die versammelten Schützen an, und statt seinen Ermahnungen zum Frieden Folge zu leisten, forderten sie ihn auf, als Kommandant an ihre Spitze zu treten. Er weigerte sich. Sie schwangen ihre Stutzenkolben, um ihn zu erschlagen, wenn er ihnen nicht willfahre. Um sein Leben zu retten und einen Priestermord zu verhindern, fügte er sich der Notwendigkeit des Augenblicks.“

„Des Augenblicks? Um einige Tage später, bei der ersten neuen Gelegenheit, sogar auf jenem Orte, wo er zur Pflege christlicher Friedfertigkeit und Pflichttreue aufgestellt ist, Rebellion und Krieg zu entzünden. Der Wahnsinnige hat ja selbst Mütter und Töchter in den Kampf getrieben und, wie man erzählt, seine eigene Schwester bewaffnet. Wie kann man einem solchen Ungeheuer die Freiheit gestatten?“

„Aber, Herr Hauptmann, ihn deckt ja die allgemeine Amnestie?“

„Er ist ein gefährlicher Mann. Die Behörde hat das Recht und die Pflicht, ihn unschädlich zu machen. Es fehlt nicht an neuen Veranlassungen zum Einschreiten. Ich habe längst die Aufmerksamkeit des Obersten in Arzl auf ihn hingelenkt. Man kam gar bald auf Spuren, daß er durch Predigten u. d. d. d. allen alles aufbiete, um den zurückgekehrten Aufruhr von neuem hervorzurufen. Einige Offiziere begaben sich in das Schloß Wiesberg, um nähere Erkundigung anzuziehen. Denken Sie den Zufall, der Pfaffe hatte mit einem benachbarten Priester eben daselbst eine Zusammenkunft u. d. d. d. fand sich gerade damals in der Stube.“

„Und nahmen die Offiziere ihn denn nicht gefangen?“

„Kaum hatte er das Militär vor der Tür bemerkt, so nahm er einem der Schuster, die zufällig dort arbeiten, die Lederbe vom Kopfe, bedeckte damit die Tonnen und warf den Rock ab, und als die Offiziere eintraten, bohrte er schon, niedergedrückt, daß sein Kollar ja nicht sichtbar war, die Ahle in das Leder und hatte Genuß, alle Fragen selbst anzuhören, die über ihn gestellt wurden. Die Anekdoten verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Dem

Bösewicht selbst aber war es nach diesen Aufklärungen ein leichtes, alles beiseite zu schaffen, was ihn verraten konnte. Ja er hatte sogar die Keckheit, mit achtzehn Gemeindemännern bei dem Landgerichte zu erscheinen und sich nicht bloß in dem lauen Wasser äußerlicher Legalität reinzuwaschen, sondern sogar noch über die angeblichen Verleumdungen von seiten des Militärs die heiße Lauge seines Zorns zu schütten. Doch der Fuchs soll uns nicht ent-schlüpfen. Ich verabredete eben heute mit dem Major zu Pians Maßregeln, welche ihren Zweck nicht verfehlen können.“

„Herr Hauptmann, ich glaube nicht, daß Stephan Krismer sich strafbarer Handlungen schuldig machen wird. Selbst sein früheres Benehmen müssen wohl die Umstände entschuldigen. Das Volk und die Ereignisse rissen ihn unaufhaltsam hier und da mit sich fort.“

Der Hauptmann blickte ihm öfters scharf in das Gesicht und sprach nun spöttisch: „Mir scheint fast, Sie halten dem Stephan Krismer und seinem ganzen Unwesen eine Apologie!“

Der Herr Stephan lachte laut auf und erwiderte: „O Herr Hauptmann, bei mir gilt kein Mensch auf Gottes Erdboden weniger als dieser Stephan Krismer!“

Der Soldat, freudig überrascht, neigt sich ihm freundlich zu und schüttelt ihm die Hand. „Vortrefflich, Hochwürden! Sie teilen also doch auch mit jedem Vernünftigen die Überzeugung, daß der Aufstand Tirols ein Verbrechen, eine fluchwürdige Rebellion war? Nun was denken Sie? Sprechen Sie aufrichtig! Wir geben hier kein Ärgernis.“

„Sie wollen also, daß ich aufrichtig spreche?“

„Ohne Rücksicht! Auf mein Ehrenwort!“

„Warum halten Sie den Tirols Widerstand für eine verbrecherische Empörung?“

„Je nun, weil der Untertan seinem König Gehorsam schuldig ist.“

„Der Kaiser Franz hat uns im Preßburger Frieden den letzten Befehl erteilt, wir sollen Untertanen Bayerns sein, und zwar mit unserer alten Verfassung, mit unseren geerbten Freiheiten u. herkömmlichen Rechten. Der König von Bayern hat auch versprochen, kein Jota an unserer Verfassung zu ändern und die Religion zu schirmen. Was aber geschehen ist, wissen wir alle. Die Bischöfe wurden aus ihren Diözesen verbannt; die frömmsten und gelehrtesten Priester wurden eingesperrt; die Kirchenordnung wurde aus den Händen der Kirche gerissen und zertrümmert; die Stände wurden aufgehoben, die Jünglinge zum Verderben an Leib und Seele von der Heimat weggeschleppt; alles Herkömmliche wurde umgestürzt; Tirol zu einer privilegienlosen Provinz Bayerns herabgedrückt.“

„Oho!“ rief der Bayer, „doch fahren Sie fort.“

„Hat uns der Kaiser unter diesen Bedingungen an Bayern übergeben? Nein! Aus

Treue erhoben sich die Tiroler, nicht aus Meineid.“

„Geistlicher Herr, solche Grundsätze hätte ich bei Ihnen nicht vermutet. Ihr Tiroler seid ein fanatisches Volk. Nicht einmal der Brand eurer Hütten und Dörfer verscheucht das Dunkel vor euren Augen. Wollt ihr Tiroler so unbeweglich sein wie eure Berge? Wollt ihr denn mit den Zeitverhältnissen euch nicht umgestalten? Wollt ihr mit dem Alter nicht reifen?“

„Herr Hauptmann, in einen gelehrten Streit laß ich mich nicht ein; ob die jetzige Repräsentation besser ist oder unsere herkömmlichen Stände; ob im Weltlichen das Neue zweckmäßiger ist als das Alte, das kann ich nicht unterscheiden; aber daß manches, was Bayern bei uns sich erlaubte, himmelschreiend ist, fühlt mein Herz; daß der Kaiser Franz das Recht hat, die Abtretung Tirols nach Verletzung der Bedingung als ungültig zu erklären, sagt mir mein schlichter Verstand; und wenn Sie, Herr Hauptmann, ein Tiroler wären, ich wette, Sie wären einer der tapfersten Landesverteidiger.“

„Ihre Zumutung, geistlicher Herr, ist mir sehr schmeichelhaft.“

„Verargen Sie mir nicht meine Ansicht. Ich denke einmal so, und ich kann nichts anderes denken. Dasselbe freimütig hier im Vertrauen zu sagen, haben Sie mir ja erlaubt.“

„Besorgen Sie nichts. Aber wie konnten Sie bei diesen Maximen Ihre Mißbilligung über den Stephan Krismer aussprechen? Vermutlich wollten Sie durch Ihre Rede bloß das Volk verteidigen?“

„Von dem Stephan Krismer habe ich nichts zu fürchten; wohl aber flößt mir ein anderer Gegner, obgleich ich ganz unschuldig bin, manche Besorgnisse ein. Er wohnt in Brennbühel, und er könnte mich heute gar leicht insultieren. Für diesen Fall bitte ich Sie um Ihren Schutz.“

„Hier haben Sie meine Hand darauf. Er mag wer immer sein, ich lasse ihn bestäuben, wenn er Sie nur im mindesten beleidigt. Wie wir auch verschiedener Ansicht sind, so kann ich doch Ihre Gründe nicht ganz verkennen, und ich ehre die Offenheit Ihres Wortes.“

Der Schlitten war ohne Pause durch alle Dörfer geeilt; sie hatten schon die Milser Höhe erreicht, von wo sie das kleine Brennbühel am Fuße des Berges in der Tiefe drunten erblickten. Das Gespräch wendete sich auf die morgige Hochzeit der Müllers-tochter, und gar bald, nach fünf Uhr abends, fuhren sie vor dem Müllerhause vorbei, und die Kummertrollen schüttelnd, stand das Pferd vor dem Wirtshaus.

Die Wirtin, eine Tochter des Müllers, kam vor die Türe und erleichte, als sie den Herrn Stephan bei seinem Todfeinde sah, und sie spähte ängstlich unter seinen Mintel hinein, ob nicht etwa Ketten sichtbar würden. Der Geistliche fand Gelegen-

heit, ihr einzuschärfen, ihn ja nicht beim Namen zu nennen oder nennen zu lassen, und setzte sich mit seinem Reisegefährten an den Tisch zu einem Glas Wein und zu raulichem, mitunter heiterem Gespräch.

Inzwischen entstand im Müllerhause eine große Verwirrung. Der Sohn hatte nämlich den Herrn Kuraten an der Seite des Hauptmannes vorbeifahren gesehen. Er stürzte in das Zimmer, wo eben die Braut und ihre zwei Schwestern die Kleider und Kränze musterten. „Der Herr Stephan ist gefangen! Der Hauptmann hat ihn soeben gebracht!“

Wie erstarrten die armen Mädchen! Kränze und Gewände lassen sie fallen; sie schlagen jammernd die Hände zusammen und eilen mit der schrecklichen Botschaft zur Mutter, und von dieser zum Vater.

Da öffnet sich die Türe, und — Stephan Krismer tritt herein! Das Freudengeschrei überschallt seinen Gruß, und an ihren Fragen, wie er den freige worden sei, bemerkte er sogleich das Mißverständnis und klärte sie auf. Nach einer kurzen Unterredung ersucht er den Müller, mit ihm den Hauptmann zur Tafel zu laden, damit der Spaß sich vollende.

„Herr Stephan, Herr Stephan, Sie sind und bleiben ein Wagehals“, erwiderte der Müller und lachte. Wirklich gingen sie miteinander in das Zimmer des Hauptmannes und überraschten ihn durch die Einladung zur Hochzeit auf eine angenehme Weise. Er bewilligte nun aus eigenem Antrieb Böllerschüsse nach Belieben.

Die kirchliche Feierlichkeit ging unter dem Zudrang des neugierigen Volkes in der festlich geschmückten Kapelle vor sich. Der Herr Stephan kopulierte. Sein Angesicht glänzte vor Freude. Beim Festmahle saß der Geistliche zur Rechten, der Kriegsmann zur Linken des Brautpaares. Die Gesellschaft wurde immer lebhafter; Toaste erschollen. Die Böller knallten. Der Hauptmann erhob sich, und das volle Glas gegen den Reisegefährten wendend, rief er: „Der Herr Kurat von Karres, vivat!“

Krismer lächelte. Die Gäste waren zwar schon unterrichtet, daß ihn der Offizier nicht kenne; doch waren sie jetzt überrascht und sahen betroffen einander an. „Sind Sie denn nicht der Seelsorger von Karres?“

Der Geistliche stand auf, hielt das Glas empor und sprach: „Ich bin zwar von Karres gebürtig; aber Kurat bin ich nicht in Karres, sondern — zu See in Paznaun: Stephan Krismer trinkt auf das beste Wohlsein des Herrn Hauptmannes! Vivat!“

Der Kriegsmann stand wie versteinert; endlich läßt er das Glas auf den Tisch herabsinken und spricht: „Ein so schlauer Schalk ist mir denn doch in meinem Leben noch nicht vorgekommen!“

Krismer flüsterte der Braut etwas in das Ohr. Errötend sah sie ihn an, ergriff mit zitternder Hand das Glas u. sprach: „Herr

Hauptmann, die Braut bittet für den Herrn Stephan um Pardon.“

Der Krieger stößt leise das Glas an, und während die Braut am Weine nippt, spricht er: „Wer kann der lebenswürdigen Braut etwas abschlagen?“ Und er schwingt hoch das Glas und ruft: „Pardon und Versöhnung!“ und stößt, daß es widerhallt, mit dem Glase des Geistlichen zusammen, und die ganze Gesellschaft erhebt sich mit einstimmigem Rufe: „Hoch lebe der Hauptmann und der Herr Stephan!“

Da sammelte sich der alte Müller; sein Gesicht wurde ernst; er gab mit beiden Händen ein Zeichen zum Stillschweigen und sprach dann mit Würde, zu dem Kriegsmann gewendet: „Wie Sie, Herr Hauptmann, heute mit dem Herrn Stephan sich versöhnten und mit uns freundlich zu Tische sitzen, so sollten alle Tiroler und alle Bayern einander die Hand reichen!“

„Bravo!“ rief der Offizier und streckte die Hand über den Tisch hin. Der Alte schüttelte sie treuherzig und fährt fort: „Alle Fürsten Deutschlands, welche dem Napoleon anhängen, kommen mir vor wie der Doktor Faustus, der sich dem Bösen verschrieben hat.“

Der Soldat legte zischend den Zeigefinger an den Mund; aber die hervorglänzende Freude war nicht zu verkennen.

„Fürchten Sie nichts, Herr Hauptmann. In solchen Dingen sind unsere Leute so verschwiegen wie Beichtväter. Ja, ich sag' es rund heraus: Bonaparte ist der Antichrist! Daher soll auf ihn alles losschlagen, Tiroler und Bayern, Österreicher u. Preußen.“

Der Hauptmann warf sich über den Tisch und hielt die Serviette dem ekstatischen Redner vor den Mund, der aber auch mit gebrochener, dumpfer Stimme noch fortredete, als zum Glücke die Seitentür aufflog und aus dem Nebenzimmer die Instrumente der Imster Musikanten mit rauschenden Tönen einfielen.



Wir sind „auf den Hund gekommen“

Seit 3 Wochen gehört auch zu unserer Familie ein Vierbeiner. Er ist kein Weihnachtsgeschenk, sondern platzte rein zufällig in die Zeit der Festvorbereitungen. Dieses kleine, herzige Wesen hat die ganze Tonart der Familie verändert. Mit Engelszunge und -le- und -chen-Endungen bei den tollsten Namensschöpfungen wird mit unserem Hund geredet. Selbst der Vater ist nicht wiederzuerkennen, überrascht man ihn in geheimer Zwiesprache mit dem Hund, der eigentlich dem Frauchen als Begleiter zugeordnet war. Jeder will morgens als erster liebevoll-schwanzwedelnd begrüßt werden. Nur wenn ein „Bächlein“ durch die Küche fließt, wird laut nach der Mutter

Die diametrale Invergenz als Resultante aus der peripheren Inauguration obstinafer Dilettanten ist als Summe destruktiver Komponenten zu betrachten.

Much sonnleitner

gerufen. Ist der Schaden behoben, drängen sich alle, dem neuen Freund das Frühstück zu reichen. Es ist nämlich zu schön, wenn er erst „Sitz“ macht, bevor er sich auf sein Fressen stürzt. Er hat sicher eine Mutter aus besserem Hause.

Die besondere Vorliebe unseres Hundes gilt den Schuhen, Haus- und Handschuhen eingeschlossen. Inzwischen ist er so groß u. eigenständig, daß er sich frei bedient, manchmal holt er sich die Hausschuhe sogar von den Füßen.

Vor dem Hl. Abend meinten die Kinder, der Hund müsse doch auch ein Geschenk bekommen. Seiner Vorliebe entsprechend brachte Herrchen einen kleinen Schuh aus Tiersehnen mit. Mit lustigen Freudensprüngen bedankte sich Wuwu für das Geschenk. An der Familienbescherung nahm er ganz selbstverständlich teil. Er legte sich auf den neuen Teppich, sozusagen als i-Punkt oben drauf. Oder nach der Devise, das Beste ist für mich gerade gut genug. Denn schön ist unser Hund, das haben ihm viele Leute gesagt, als wir neulich in St. Anton waren. Frauchen wußte gar nicht, wie es sich verhalten sollte, als ihrem kleinen Begleiter so viele Ovationen gemacht wurden. Die begeisterten Hundefreunde konnten sich auch nicht enthalten, selbst mit Skiern auf dem Rücken in die Knie zu gehen, um ihn zu lieblosen. Das Tollste war, als Wuwu am Bahnhof auf den Zug wartete und ihm ein ganz enthusiastischer Verehrer die Wurst von seiner Wurstsemmel schenkte. Man könnte in Anbetracht dieser Erfahrung meinen, Hunde seien am Aussterben. Dabei laufen doch so viele herum.

Auf den sprichtwörtlichen Hund kommt gelegentlich Frauchen, wenn Wuwu es auf Schritt und Tritt verfolgt, weil er Gassi muß, und Frauchen gerade Milch abkocht. Oder wenn er seine Kunst- und Clownstückchen vorführt, wenn die Kinder ordentlich bei Tisch sitzen sollen. Aber was ist das schon gegenüber der vielen Freude, die die ganze Familie mit ihrem Hund hat.

M. H.

Schischule Landeck - Zams

Hausfrauenschikurs 1978

Anfänger: vom 16. 1.—21. 1. 78

Fortgeschrittene: vom 23. 1. bis 28. 1. 78

fänglich von 14 bis 16 Uhr

Anmeldung u. Treffpunkt:
Schischule Venetseilbahn,
Tel. 2665

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Wenn Sie einmal zwei Stunden lachen wollen . . .

... dann gehen Sie doch am Sonntag, 15. Jänner, um 20 Uhr in die Aula des Bundesrealgymnasiums Landeck und sehen sich die Komödie „Das Geld liegt auf der Bank“ von Curth Flatow an, die das Landestheater Schwaben diesmal mitbringt. Diese liebenswerte Gaunerkomödie hat, wie zu erwarten war, bei den bisherigen Vorstellungen im bayrischen Schwabenland wahre Lachsalven hervorgerufen und ein großes Publikum auf den Plan gerufen. Das Amüsement war groß, und immer wieder freute man sich über die lustigen Ergebnisse, die sich auf den Bühnen abspielten. Curth Flatow ist zurecht einer der meistgespielten und erfolgreichsten Komödienschreiber der letzten Jahre, und auch viele Fernsehzuschauer im Tiroler Land werden das eine

oder andere Werk vom Bildschirm her kennen. Auch heute verraten wir nichts von der Handlung, um den Witz und den Humor nicht vorweg zu nehmen, aber soviel verraten wir doch, daß sich diese Komödie sehr gut zur Einstimmung in die bevorstehenden Faschingstage eignet. In der Inszenierung von Walther Skotton und in der Ausstattung von Eva Giesel spielt die Hauptrolle, die der bekannte und beliebte Film- und Bühnenschauspieler Rudolf Platte kreierte, Jürgen Wolfram. Weiter sind maßgeblich beteiligt Ursula Dietz u. Roswitha Werdin sowie die Herren Reginald van Iwen, Wolfgang Richrath, Peter Baumann und Karl-Heinz Eubell. Wer sich also einen vergnügten Abend verschaffen will, schaue sich diese Komödie an!

Dennoch treten auch bei uns, sowohl örtlich wie zeitlich, bereits Mangelerscheinungen auf. Der Mangel zeigt sich in der Zunahme der Schwierigkeiten für die weitere Gewinnung und Nutzung des Wassers, da die fassungswürdigen Quellen bereits für die Versorgung abgeleitet wurden. Ein Ausweichen auf weit entfernte Quellgebiete (Urgtal, Gaseil) und das Grundwasser (Landeck, Prutz) sowie auf Oberflächenwässer nach entsprechender Aufbereitung (besonders in exponierten Lagen, z. B. Sonnenterrasse) wird daher in naher Zukunft notwendig werden.

Engpässe in der Trinkwasserversorgung zeigen sich hauptsächlich im Winter u. zwar in jenen Gemeinden, die durch starkes Wachstum gekennzeichnet sind und zufolge des hohen Sanitärstandards eine hohe spezifische Wasserverbrauchsrate aufweisen. Dies trifft besonders für die Winterfremdenverkehrszentren zu. Mitursache der Versorgungsschwierigkeiten ist auch jener klimatisch und topographisch bedingte Umstand, daß die saisonalen Jahresverbrauchsspitzen in die spätwinterlichen Perioden des Wasserdargebotsminimums fallen. Hievon sind besonders die Gemeinden St. Anton, Serfaus und Fiss betroffen.

Die Sommerversorgung der Siedlungsbereichsräume (Landeck-Zams) sind besonders während ausgedehnter Trockenperioden durch Wasserentnahmen aus den Versorgungsnetzen für Gartenbewässerung beeinträchtigt. Wenn man bedenkt, daß 100 Gartenanschlüsse einem Wasserverbrauch für rd. 4500 Einwohner gleichkommen, erkennt man, welche Wassermengen hier zweckwidrig ver(sch)wendet werden.

Die Trinkwasserversorgungen erfolgen in unserem Bezirk vorwiegend aus Hochquellen, die in Wald- und Almregionen weit über dem Talboden, vereinzelt auch oberhalb der Waldgrenze, entspringen.

Die Bezirkshauptstadt entnimmt das Wasser hauptsächlich aus dem Talgrundwasserstrom.

Welche Güteanforderungen werden an das Trinkwasser gestellt?

Trinkwasser muß frei von Krankheitserregern sein und darf keine gesundheitsschädigenden Eigenschaften aufweisen.

Trinkwasser muß keimarm, appetitlich seiner Herkunft nach, farblos, geruchslos u. von gutem Geschmack sein.

Trinkwasser muß in genügender Menge zur Verfügung stehen.

Alle äußeren Einflüsse, die die Eigenschaften eines guten Trinkwassers beeinträchtigen können, bedeuten eine Gefährdung des Wassers.

Gefahren für das Trinkwasser:

Eine Verunreinigung des Wassers ist hauptsächlich möglich:

1. durch Abwässer
2. durch flüssige Brennstoffe und andere Gifte
3. durch Müll.“

Kulturreferat der Stadt Landeck

Landestheater Schwaben

Sonntag, 15. Jänner 1978 - Aula des Bundesrealgymnasiums Landeck

Das Geld liegt auf der Bank

Komödie von Curth Flatow

Leserbrief

Ischgl FVV-Obmann von St. Anton auserkoren?

Ich habe als Pflichtmitglied des FVV Ischgl von meinem durch Gesetz gewährleisteten Recht Gebrauch gemacht. Ich habe gegen die Wahl eines Ausschußmitgliedes Einspruch erhoben, weil mir die Vorgangsweise bedenklich schien. Das Amt der Landesregierung hat meiner Berufung nicht stattgegeben und hat in der Begründung des Bescheides korrekt angegeben, aus welchen Gründen die Ablehnung erfolgte.

Die TT und das Gemeindeblatt haben die Vorgänge rund um die Berufung deswegen aufgegriffen, weil die Thematik weit über den Ischgl Rahmen hinausgeht und für alle Fremdenverkehrsverbände von einiger Bedeutung ist. Tatsächlich wurde ja auch festgestellt, daß das Tiroler Fremdenverkehrsgesetz noch einige Lücken aufweist. Wenn ein ordentliches Mitglied eines Lichtverbandes als Reaktion auf die Inanspruchnahme eines gesetzlich gewährleisteten Rechtes eine solche Kampagne ansetzt und Unwahrheiten zu erwarten hat, kann man sich ausrechnen, wie gedeihlich häufig die Zusammenarbeit in Ischgl sein wird.

Erwin Cimarolli

Umwelt in Gefahr

„Trinkwasser auch für die Zukunft? Über dieses neben der Luft wohl wichtigste Element für das Leben der Menschen hat uns der Leiter des Kulturbauamtes Landeck, OR. Dipl.-Ing. Rödlach, eine wertvolle Zusammenfassung gegeben. Sie zeigt die Probleme, Gefahren und Bemühungen um das Trinkwasser übersichtlich auf. Der Aufsatz erscheint in 3 Teilen.

1. Teil:

Neben der Luft ist genießbares Wasser das wichtigste Lebensmittel. Zum Unterschied von anderen Rohstoffen, wie Öl und Kohle, deren Verbrauch unersetzbar ist, wird das Wasser jährlich dank eines natürlichen Kreislaufes erneuert. Der Wasservorrat ist aber nicht vermehrbar. Für Mensch, Tier und Pflanzen gibt es keinen Wasserersatz.

Da das Wasser zwar für alle Lebens- und Wirtschaftsbereiche notwendig und unersetzbar ist, es aber von der Natur aus nur in einer bestimmten Menge und Verteilung zur Verfügung steht, wird das Wasser zum begrenzten Faktor der Entwicklung. Unsere nähere Heimat ist glücklicherweise ein relativ wasserreiches Land.

Kurz-Verein Nachrichten

Frauenclub in Landeck

Sind auch Sie der Meinung, daß unsere Gesellschaft noch ein gutes Stück davon entern ist, Frauen wie Männer die gleichen Chancen und Möglichkeiten anzubieten?

Meinen auch Sie, daß jene Tradition noch übermächtig ist, die Frauen wie Männer relativ starre Rollen zuweist, wenn auch deren Ausgestaltung in den letzten Jahren zweifelsohne freier geworden ist?

Finden Sie nicht auch, daß man Sätze noch allzuoft hört, wie jene etwa: Hausarbeit ist nichts für den Mann (da fällt ihm ein Stein aus der Krone, mit so einem Waschlappen möchte ich nicht verheiratet sein).

Kindererziehung ist allein Frauensache (sie ist ja dafür geschaffen).

Für die Frau ist beruflicher Erfolg Nebensache (wenn eine arbeitet, dann bloß für's Auto, nicht weil's ihr Spaß macht).

Für die Frau ist eine gute Ausbildung unnötig (was soll's, sie heiratet ja ohnehin).

Wenn ja, dann sind Sie für und bei uns richtig!

Wir sind eine Gruppe von Frauen, die sich für Probleme, die typischerweise und untrennbar mit dem „Frau-Sein“ verbunden sind, interessiert.

Wir beschäftigen uns damit, weil wir wissen, daß im gemeinsamen Handeln der erste Schritt zum Besseren liegt.

Nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und rufen Sie uns an. Tel. 05442-21892 (ab 18 Uhr). Also, bis bald.

ÖVP-Sprechtag für den Bezirk Landeck

Am Donnerstag, 19. 1. 78, findet von 9—12 Uhr im ÖVP-Bezirkssekretariat, Malserstraße 44, II. Stock, ein Sprechtag mit KR Walter Jäger über Wohnbauförderung, Wohnaufonds, Mietzinsbeihilfen, Pensionsbeihilfen und Unfallversicherung, Krankenversicherung, Sozial- und Behindertenbeihilfen und alle übrigen Sozialfragen statt. Die Beratung wird kostenlos und ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit durchgeführt.

ÖAAB - Ortsgruppe Landeck

Am Mittwoch, 18. Jänner 78, findet um 20 Uhr im Gasthof „Straudi“ in Landeck der erste Informationsabend statt. Das Thema: „Steuerersparnis und Abschreibungsmöglichkeiten für den Arbeitnehmer“. Referent ist wieder wie in den Vorjahren Finanzrat Kurt Leitl.

Das zweite Abgabenänderungsgesetz 1977 sowie die Änderungen auf dem Sektor des

Beihilfenrechts haben große Belastungen auch für den Arbeitnehmer bewirkt. Mehr denn je ist es daher wichtig, über alle Möglichkeiten der Steuerersparnis informiert zu werden.

Der AAB-Ortsgruppe Landeck ladet alle Arbeitnehmer zu diesem wichtigen u. interessanten Vortrag mit anschließender Diskussion ein.
Der Ortsobmann:
Dir. Karl Spieß

Meditationssonntag

zum Thema: „Seid alle einmütig“

1 Kor 1, 10

Sonntag, 22. 1. 78, von 9—17 Uhr; Ort: Stift Stams; Leiter: P. D. Gabriel Lobendanz O.Cist.; Anmeldungen und Auskünfte: P. Dr. Gabriel Lobendanz O.Cist., 6422 Stams, Stift Stams, Tel. 05263-6360 oder 6242.

Verlobtensonntag

Verlobtensonntag 15. Jänner 1978 in der Hauptschule Prutz-Ried. Beginn 9 Uhr. Referenten: Priester, Anzt, Eltern und Film. Ende mit gemeinsamer Meßfeier ca. 16 Uhr. Anmeldungen an Pfarramt Fließ, Telefon 262102.

Oberinntaler

Vogelzuchtverein Landeck

Am Samstag, 14. 1. 78, findet die Jahreshauptversammlung um 14 Uhr im Gasthof Nußbaum statt. Alle Mitglieder und Gönner sind freundlichst eingeladen.

Der Ausschuß

Kath. Bildungswerk Zams

Dienstag, 17. 1. 1978, 20 Uhr, Pfarrheim Zams „können alt und jung noch miteinander reden?“ Leiter Direktor Wolfgang Aull. Erwachsene und Jugendliche ab 15 Jahren sind herzlich eingeladen.

Polit-Stammtisch:

ORF - Generalsekretär befürwortete mehr Unabhängigkeit von ausländischen Fernsehanstalten

Eine „Verösterreicherung“ der ORF-Programme befürwortete ORF-Generalsekretär Dr. Heinrich Keller beim 30. Polit-Stammtisch im Landecker Hotel Schrofensstein.

Um eine verstärkte Einbeziehung österreichischer geistig-kultureller Eigenart in das heimische Programm zu erreichen, müsse man sich um eine größere Unabhängigkeit

von ausländischen Fernsehanstalten bemühen.

„Jeder eigendünklerische Zentralismus in der Programmgestaltung ist abzulehnen“, meinte er zur Frage der Regionalisierung. Bundesländerprobleme müßten in höherem Maße als bisher in die Fernsehprogramme eingebracht werden. Es sei aber zu befürchten, daß bei einer Programmhoheit der Länder kritische Minderheitspositionen zu wenig zu Wort kämen. „Kritische Minderheitsmeinungen sind schon derzeit im Fernsehprogramm nur ungenügend berücksichtigt“, fand der Generalsekretär. Um diese müßte sich das öffentlich-rechtlich organisierte Fernsehen schon deshalb vermehrt bemühen, weil diese von der in privater Hand befindlichen Presse aus rein kommerziellen Erwägungen zu wenig berücksichtigt würden.

Zum Einfluß der SPO auf den ORF stellte Dr. Keller fest, jene seien „ungläubwürdig, die den ORF in der Zeit der ÖVP-Zweidrittelmehrheit im Aufsichtsrat als unabhängig bezeichneten, nun aber bei einer hauchdünnen SP-Mehrheit von „Regierungsrundfunk“ sprechen. „Jeder, der mit den personellen Verhältnissen im ORF nur einigermaßen vertraut ist, weiß, daß diese Behauptung nichts weiter ist als eine propagandistische Legende“, meinte der ORF-Generalsekretär.

TV Jahn Landeck

Am Montag, 16. Jänner treffen wir uns um 19.30 Uhr mit Auto und Rodel beim Stadtparkplatz (Corda Geiger). Freunde u. Gönner sind herzlich eingeladen zu dieser Rodelpartie.
Der Ausschuß

Personalnachrichten

Altersjubilare

Landeck:

Jahrgang 1894 (15. 1.): Frau Holzner Magdalena, Bruggfeldstr. 31;
Jahrgang 1895 (19. 1.): Frau Thöni Theresia, Herzog-Friedrich-Str.

Pater Igo Mayr macht Spruch Charakterkopf

„Charakterkopf, was isch denn dös?“
So tuat der Lois den Lehrer fragen.
„So hat erscht göschtern oaner gsagt
ganz laut zu mir im Straßenwagen.
Dös hun i no nia gheart im Löben,
drum denk i miar, iaz, Lois, sei
gscheid!
Laß dir nix gfallen, af alli Fäll
hun i iahm a tolle Watschen göben.“

Ohne Begeisterung schlafen die besten
Kräfte unseres Gemüts. Es ist ein Zunder
in uns, der Funken will.

Sonntag

15. Jänner 1978

FS 1

- 9.55 Weltcup-Slalom, Herren — 1. Durchgang (Übertragung aus Wengen)
- 12.55 Weltcup-Slalom, Herren — 2. Durchgang
- 15.05 Fünf Pennies — Spielfilm (USA, 1959). Mit Danny Kaye, Barbara Bel Geddes u. a. — Regie: Melville Shavelson. — Eine Episode aus dem Leben des amerikanischen Jazzmusikers Red Nichols, der aus Liebe zu seinem erkrankten Kind eine glänzende Laufbahn aufgibt. Der etwas zu lang geratene Musikfilm unterhält durch Jazzdarbietungen und den Humor Danny Kayes. (Ab 10)

17.00 Toby und Tobias — Flug ins Abenteuer. (Kinder)

17.30 Biene Maja — Wie die Fliege gefoppt wird. (Kinder)

17.55 Betthupferl — Elefantengeschichten

18.00 Seniorenclub — Als Gast Franz Muxeneder

18.30 Rendezvous mit Tieren — Mit Prof. Otto Koenig

19.00 Österreich-Bild am Sonntag — Landesstudio Steiermark

19.25 Christ in der Zeit — Dr. Mesrob Krikorian: Die Taufe Jesu

19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur

19.50 Sport

20.15 Madame. Sie übertreiben — Von Jacques Bricaire und Maurice Lasaygues. Mit Gerlinde Locker, Peter Arens u. a. — Regie: Wolfgang Spier. — Einem Ministerialbeamten wird sein Rolls Royce gestohlen. Zur Polizei kann er nicht gehen, weil er zur Tatzeit bei einer jungen Dame war, die nicht seine Frau ist. Also schwindelt er und aus diesem Schwindel entstehen Verwirrungen und Mißverständnisse, die sich im Laufe dieser Boulevardkomödie wieder entwirren. — Anspruchlose Unterhaltung. (Voraussichtlich ab 16)

21.50 Sport

22.00 Nachlese — Computerfilme und Video-Synthesis (1). Auf der Suche nach neuen Zeichen

22.30 Theologie im Gespräch — Christlicher Antisemitismus — Ursachen, Folgen, Überwindung. — Dr. Peter Pawlowsky spricht mit Univ.-Prof. Dr. Kurt Schubert. — Die Wurzeln des Antisemitismus reichen bis ins Neue Testament zurück, und noch vor einem Jahrzehnt fanden sich Christen, die meinten, sich gegen die Judenerklärung des Konzils auf das Evangelium berufen zu können.

23.00 Nachrichten

FS 2

11.00 ORF-Stereo-Konzert — Dirigenten, Orchester, Solisten. — Andrea Seeborn präsentiert Werke von Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms

16.30 Der gläserne Mensch — Das Herz (1). (Wh.)

17.30 Land und Leute

18.00 Tele-Skigymnastik (7)

18.30 Song of Songs — Spielfilm (USA, 1933). Mit Marlene Dietrich, Brian Aherne u. a. — Regie: Ruben Mamoulian. (In Originalfassung mit Untertiteln). — Ein Beispiel für das romantische Kino der dreißiger Jahre: elegante und stilvolle Traumfabrik. (Ab 14, SW)

20.00 Bücherbasar

20.15 Prisma — Bewährungshilfe und Diskussion

21.50 Ohne Maulkorb (Wh.)

Montag

16. Jänner 1978

FS 1

9.00 Am, dam, des — Es ist kalt. (Kleinkinder)

9.30 Land und Leute (Wh.)

10.00 Zu Gast bei Franz Tumlner (Wh., SW)

10.30 Endstation Schnsucht — Spielfilm (USA, 1951). Mit Vivien Leigh, Marlon Brando u. a. — Regie: Elia Kazan. — Eine Frau von labiler Vergangenheit gerät erneut in den Bereich der Triebhaftigkeit, dem sie eben entrienen wollte: Ihr brutaler Schwager tut ihr Gewalt an, sodaß in dem übersensiblen Geschöpf der Irrsinn offen ausbricht. — Deprimierendes psychoanalytisches Drama nach dem Bühnenstück von Tennessee Williams in einer schauspielerisch hochklassigen Verfilmung. (Erwachsene, SW)

17.30 Am, dam, des (Wh.)

17.55 Betthupferl — Elefantengeschichten

18.00 Omaruru — Mister „Tucke-Tucke“. (Ab 14)

18.30 Wir

19.00 Österreich-Bild

19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

20.00 Sport am Montag

20.55 Die Straßen von San Francisco Die Illegalen. — Der Mexikaner Rudy Costa, der sich illegal in den USA aufhält, wird bei einer Razzia unschuldig in einen Mord verwickelt. Auf der Suche nach Arbeit wird er erpreßt und abermals in einen Mordfall verwickelt. — Annehmbare US-Krimiserie. (Ab 16)

21.45 Nachrichten und Sport

FS 2

18.00 The Bellcrest Story — Englisch für Fortgeschrittene

18.30 Carneval in Trinidad. — (Wh.)

19.30 Materie und Raum — Festkörperlaser (Wh., SW)

20.00 So grün war mein Tal (1). Mit Sian Phillips, Stanley Baker, Keith Drinkel u. a. — Regie: Ronald Wilson. — Die sechsteilige Serie — 1975 in England nach dem Roman von Richard Llewellyn gedreht — erzählt die Geschichte einer Bergarbeiterfamilie aus Wales und schildert dabei die Mentalität einer walisischen Dorfgemeinschaft im ausgehenden 19. Jahrhundert. (Die einzelnen Folgen werden jeweils Montag in FS 1 ausgestrahlt und am Dienstag in FS 1 wiederholt. Ab 14)

20.55 Sterns Stunde — Bemerkungen über den Igel. — Horst Stern informiert über Ergebnisse der Verhaltensforschung: die Psychologie des Winterschlafs. (Wh.)

21.35 Zeit im Bild 2

22.05 Sacco und Vanzetti — Spielfilm (Italien, 1970). Mit Gian-Maria Volonté, Riccardo Cucciolla, Cyril Cusack u. a. — Regie: Giuliano Montaldo. — Zwei italienische Einwanderer und Anarchisten werden 1920 in den USA in einem politisch angeheizten Prozeß wegen Raubmordes zum Tode verurteilt und trotz weiterer Proteste hingerichtet. — Rekonstruktion einer zur Legende gewordenen Episode aus der amerikanischen Justiz- und Sozialgeschichte, packend inszeniert und vorzüglich gespielt. Bedenkenswert im Hinblick auf Parallelen zur Gegenwart. (Ab 16)

Dienstag

17. Jänner 1978

FS 1

9.00 Am, dam, des — Schnee. (Kleinkinder)

9.30 The Bellcrest Story (Wh.)

10.00 Materie und Raum — Festkörperlaser (Wh., SW)

10.30 Eva erbt das Paradies — Spielfilm (Österreich, 1951). Mit Maria Andersgast, Annie Rosar u. a. — Regie: Franz Antel. — Anspruchsvolles Konfektionslustspiel der fünfziger Jahre um zwei Hotels am Wolfgangsee. (Wh., ab 10, SW)

17.30 Am, dam, des (Wh.)

17.55 Betthupferl — Elefantengeschichten

18.00 Paradiese der Tiere — An der Ufern der Donau. — Das Donaudelta ist wegen seines hohen Feuchtigkeitsgehaltes und der Bodenbeschaffenheit für eine Besiedlung durch den Menschen nicht geeignet und daher eines der letzten Tierparadiese in Europa. (Wh.)

18.30 Wir

19.00 Österreich-Bild

19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport

20.00 Kurzfilm

20.15 Was bin ich?

21.05 Panorama

22.05 So grün war mein Tal (Wh., ab 14)

22.55 Nachrichten und Sport

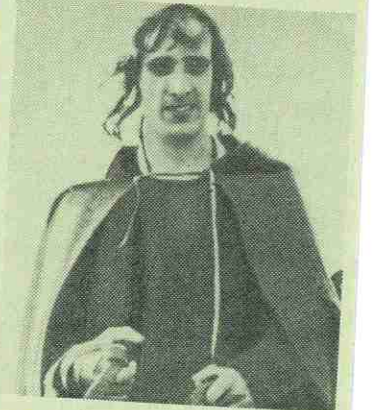
FS 2

18.00 Bausteine einer erfolgreichen Lehrlingsausbildung (2). (Wh.)

18.30 Wissen aktuell (Wh.)

19.30 Christliche Riten — Sakramente im byzantinischen Ritus (Wh., SW)

20.00 Ulenspiegel — Verbannung. Mit Lembit Ulfsak, Jewgenij Leonow



u. a. — Regie: Alexander Alow und Wladimir Naumow. — Vierteljähriges Fernsehspiel nach dem Roman des belgischen Nationaldichters Charles de Coster (1827—1879) über die Abenteuer des legendären flandrischen Volkshelden Ulenspiegel, der mit List den Kampf seines Volkes gegen die spanische Vorherrschaft unterstützte. — In der ersten Folge wird der junge Ulenspiegel wegen seiner Spottlust, die auch vor dem Klerus nicht haltmacht, in die Verbannung geschickt. (2. Teil am Mittwoch, 3. und 4. am Samstag). — Dazu die „Süddeutsche Zeitung“: „Schön, langwierig und ohne Spannung... viel dekorative Leere, der geschichtliche Lehrstoff blieb dabei links liegen.“

21.15 Zeit im Bild 2 mit Kultur

21.50 Club 2

KRITISCHE FERNSEH VORSCHAU

Hörfunktips

Die tägliche Morgenbetrachtung gestaltet der evangelische Pfarrer Gerhard Wiesner aus Feldkirch

SONNTAG

7.30 O 1 Ökumenische Morgenfeier: „Neue Ära Rom—Konstantinopel“ (Dr. Gregor Laurentzakis, Univ.-Prof. Dr. Johannes Bauer und Senior Pfarrer G. M. Rech)

9.45 O 1 Das Glaubensgespräch: Die Verantwortung des Christen (2); Präses Ludwig Zack aus Wien

10.00 O 1 Katholischer Gottesdienst aus der Basilika Maria Treu in Wien VIII (da Victorias Missa „Trahe me post Te“)

11.15 O 1 ORF-Stereo-Konzert: Berliner Philharmoniker unter Karajan mit Beethovens Symphonie Nr. 1, C-Dur, und Wiener Philharmoniker unter Abbado sowie Maurizio Pollini mit Brahms' Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2, B-Dur (siehe FS 2)

19.05 O 1 Orchesterkonzert der Wiener Symphoniker mit Beethovens Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5, Es-Dur, und Mahlers Symphonie Nr. 1, D-Dur

21.00 O 1 Egon Friedell zum 100. Geburtstag

MONTAG

16.30 O R Geburtenrückgang — nur eine Wohlstanderscheinung? (täglich bis Donnerstag)

19.05 O 1 Honeggers Oratorium nach Claudel „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ mit Elisabeth Orth und Michael Heltau

20.05 O R „Das vierseitige Dreieck oder Sex in everything“, Hörspiel von Harold P. Gees, Deutsch von Hans Weigel

DIENSTAG

8.00 O 1 Aus Lortzings „Zar und Zimmermann“ und Cornelius' „Der Barbier von Bagdad“

9.45 O 1 Spitzensport im Spiegel der Soziologie

10.05 O R Anekdoten rund um den Ballussplatz

11.30 O R Orchesterkonzert der Akadem. Orchestervereinigung Wien mit Werken von Debussy, Mahler und Schubert

20.00 O 1 „Die Grünstein-Variante“, Hörspiel von Wolfgang Kohlhaase

TTWOC

05 O 1 „Karl V.“, Bühnenwerk mit Musik von Ernst Krenek, mit Otto Wiener

07 O R Chormusik aus dem Burgenland

INNERTAG

00 O 1 Aus französischen Opern von Debussy, Maillart und Massenet

05 O 1 Serenade mit Werken von Mozart und Tschaikowsky

0 O 1 Neue Forschungen über Franz Schubert

ITAG

0 O 1 Aus Opern von Wagner

0 O 1 Historische Sängeraufnahmen der Sopranistin Selma Kurz

0 O 1 „Die totale Schmelze“

0 O R Lieder aus Südamerika

0 O R Fasching — hat er noch Zukunft?

STAG

0 O 1 Aus italienischen Opern von Paezini, Bellini und Donizetti

0 O R „17 und 4“, heiteres Fragespiel Robert Lembke und Guido Baumann

0 O 1 Serenade mit Werken von Dvorak, El und Strawinsky

0 O 1 „Kerze im Wind“ von Alexander Henzlyn

0 O 3 Showtime: Bee Gees in Los Angeles, Februar 1977 (1. Teil)

Mittwoch

Jänner 1978

1

- Die Sendung mit der Maus. (Kleinkinder)
- Bausteine einer erfolgreichen Lehrlingsausbildung (Wh.)
- 100 Instrumente der Technik — Kraft aus Strom — Elektrische Maschinen. (SW)
- 30 Fünf Pennies (Wh., ab 10)
- 55 Weltcup-Abfahrtslauf, Damen (Übertragung aus Badgastein)
- 00 Die Schneefrau — Puppenspiel. (Kleinkinder)
- 25 Die Sendung mit der Maus (Wh.)
- 755 Betthupferl — Elefantengeschichten
- 8.00 Väter der Klamotte — Die Faust des wilden Bruno. Mit Billy Dooley. (SW)
- 8.30 Wir
- 9.00 Österreich-Bild
- 9.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Nie wieder Mary — Von Jean Kerr. Mit Martin Benrath, Heideleine Weis, Karin Anselm, Erik Schumann, Heinz Baumann. — Regie: Ludwig Cremer. — Der Verleger Bob McKellaway, hat sich von seiner Frau Mary scheiden lassen und beabsichtigt nun, die wohlhabende Tiffany Richards zu heiraten. Sie scheint ihm weniger problematisch als die Journalistin Mary zu sein, deren Intelligenz ihm zu schaffen macht. Die Regelung finanzieller Angelegenheiten bringt die ehemaligen Ehepartner noch einmal zusammen. Das Wiedersehen und nicht zuletzt auch die Begeisterung, mit der ein Freund Bobs auf Mary reagiert, zeigen Bob, daß nicht alles Marys Fehler war. — Voraussetzlich anspruchloses, psychologisch angereichertes Fernsehspiel nach einem Bühnenstück. (Ab 16)
- 21.35 Sport und Zusammenfassung Weltcup-Abfahrtslauf der Damen (aus Badgastein)
- 22.05 Nachrichten

FS 2

- 18.00 Apprenons le francais — Französischkurs
- 18.30 Ö 9 — Oberösterreich — Kennst du aus?
- 19.00 Meilensteine der Weltgeschichte — Die Schlacht von Alesia. — Im ersten Jahrhundert vor Christi erstreckte sich das römische Weltreich über die meisten Küstenländer des Mittelmeeres. Julius Cäsar ist Konsul, aber er benötigt einen Triumph als Feldherr: sein Ziel ist das Gebiet des heutigen Frankreichs, das von keltischen Galliern bewohnt wird. Es sind tapfere Krieger, aber der eisernen Disziplin der römischen Legionen unterlegen. Nach blutigen Kämpfen werden sie in der Schlacht von Alesia besiegt und müssen sich ergeben. Das keltische Gallien wird römische Provinz. (Wh.)
- 19.45 Orgelkonzert aus St. Florian — Introduction und Passacaglia von Max Reger. (Wh., SW)
- 20.00 teleobjektiv
- 20.50 Mysteriöse Geschichten — Der Fährmann. (In englischer Originalfassung mit Untertiteln)
- 21.40 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.15 Entschuldigen Sie bitte die Störung — Satirischer Kommentar von Werner Schneider
- 22.25 Trailer

Donnerstag

19. Jänner 1978

FS 1

- 9.00 Am, dam, des — Gefahren im Winter. (Kleinkinder)
- 9.30 Apprenons le francais (Wh.)
- 10.00 Christliche Riten (2) (Wh., SW)
- 10.55 Weltcup-Slalom, Damen — 1. Durchgang (Übertragung aus Badgastein)
- 12.55 Weltcup-Slalom, Damen — 2. Durchgang
- 17.30 Am, dam, des (Wh.)
- 17.55 Betthupferl — Elefantengeschichten
- 18.00 Bitte zu Tisch — Ursula Schult und Axel Corti kochen Spezialitäten
- 18.30 Wir
- 19.00 Österreich-Bild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.00 Der Teufelsschüler — Von Bernard Shaw. Mit Edith Heerdegen.



Heinz Bennent, Werner Kreindl u. a. — Regie: Ludwig Cremer. — 1777, während des amerikanischen Befreiungskriegs wird Richard Dudgeon, als gottloser Mensch und Teufelsschüler berüchtigt, mit einem Pastor Anderson verwechselt, von den Engländern verhaftet und vor ein Militärgericht gestellt. Ein Wort von ihm könnte die Soldaten aufklären, aber Dudgeon hängt sich des Pastors Rock um und läßt sich zur Hinrichtung abführen Als Pfarrer Anderson die Wahrheit erfährt, verläßt er sein geistliches Amt, und setzt sich an die Spitze der amerikanischen Miliz. — In diesem Stück, das bereits 1897 uraufgeführt worden ist, stecken der ganze Witz, die Klugheit und auch die Bosheit Bernard Shaws: Er zeigt, wie leicht ein Pastor zum Soldaten und ein Soldat zum Pastor werden kann. (Ab 16)

- 21.30 Sport und Zusammenfassung Weltcup-Slalom, Damen (aus Badgastein)
- 22.00 Nachrichten

FS 2

- 18.00 Russisch
- 18.30 Viktor E. Frankl: Leben braucht Sinn (Wh.)
- 19.30 Klang aus Menschenhand — Streichinstrumente (Wh., SW)
- 20.00 Ulenspiegel — Das Blutgericht. — Als Till aus der Verbannung zurückkehrt, wird er gemeinsam mit seinen Eltern der Ketzerei angeklagt. Er übersteht als einziger die Folter und kennt nur noch ein Ziel: Rache. Gemeinsam mit seinem Freund Lamme Goedzak macht sich Ulenspiegel auf den Weg mit dem Ziel, sein Land vom spanischen Joch zu befreien. (2. Teil des Fernsehspiels, siehe Dienstag. Ab 16)
- 21.15 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 21.50 Club 2

Freitag

20. Jänner 1978

FS 1

- 9.00 Am, dam, des — Tiere in Not. (Kleinkinder)
- 9.25 Russisch (Wh.)
- 9.50 Klang aus Menschenhand — Streichinstrumente (Wh., SW)
- 10.20 Seniorenclub (Wh.)
- 10.50 Der Cowboy — Spielfilm (USA, 1925). — Stummfilm von und mit Buster Keaton, in der Komik etwas verhaltener als seine anderen Filme. (Wh., ab 10, SW)
- 11.55 1. Weltcup-Abfahrt der Herren (Übertragung aus Kitzbühel)
- 17.30 Am, dam, des (Wh.)
- 17.55 Betthupferl — Elefantengeschichten
- 18.00 1. Weltcup-Abfahrt der Herren — Zusammenfassung
- 18.30 Wir
- 19.00 Österreich-Bild
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur und Sport
- 20.15 Aktenzeichen XY — ungelöst — Eduard Zimmermann berichtet über ungeklärte Kriminalfälle
- 21.20 Der Erbe zu Salzburg — Ein Porträt Dr. Wilfried Haslauer von Alexander Vodopivec
- 22.05 Sport
- 22.15 Der Babysitter — Spielfilm (USA, 1958). Mit Jerry Lewis, Marilyn Maxwell u. a. — Regie: Frank Tashlin. — Groteskkomödie um einen tolpatschigen Pflegevater von Drillingen: eine Mischung aus Humor, Menschlichkeit und Sentimentalität. (Ab 14)
- 23.50 Aktenzeichen XY — ungelöst — Meldungen und Reaktionen
- 0.05 Nachrichten

FS 2

- 18.00 Orientierung — War Jesus ein Kommunist? — Ein Filmbericht aus Kolumbien mit Schwester Herlinde Moises. — Cartagena ist eine scheinbar aufstrebende Hafenstadt in Kolumbien mit explodierendem Fremdenverkehr. Diesem Fremdenverkehr wurden die Strände — auch solche, die bisher Zuflucht der Armen waren — geopfert. Mit diesem sozialen Problem befaßt sich der Beitrag der niederländischen Rundfunkanstalt IKON, in dem die österreichische Schwester Herlinde Moises auch zu grundsätzlichen Fragen des Kommunismus in Kolumbien Stellung nimmt
- 18.30 Porträt — Egon Friedell
- 19.30 Odyssee (2). — Odysseus, der seinen Namen verheimlicht, wird vom König der Phäaken empfangen. Erst als er im Wettkampf alle Gegner besiegt, gibt er sich zu erkennen und bittet um ein Schiff für die Heimfahrt. — Serie nach dem gleichnamigen Epos von Homer, das die Irrfahrten des Odysseus nach der Eroberung Trojas, seine Heimkehr nach Ithaka und seinen siegreichen Kampf mit den Feiern seiner Gattin Penelope beschreibt. (Wh.)
- 20.15 Kam Adam aus Afrika? — Eine Dokumentation über die Herkunft des Menschen
- 21.20 Die Legende von Robin Hood (2). (Ab 14)
- 22.15 Zeit im Bild 2 mit Kultur
- 22.50 Kennen Sie Flip Wilson? — Ausschnitte aus Unterhaltungs-Shows mit dem schwarzen US-Komikerstar, Perry Como, Louis Armstrong, Gina Lollobrigida u. a.

Samstag

21. Jänner 1978

FS 1

- 11.55 2. Weltcup-Abfahrt der Herren (Übertragung aus Kitzbühel)
- 16.00 Der alte Richter — Die Versteigerung (Wh., ab 12)
- 17.00 Sport-Abc — Frühsport
- 17.30 Heidi — Es spukt. (Kinder)
- 17.55 Betthupferl — Bobby und Stroldchi
- 18.00 pan-optikum
- 18.25 Guten Abend am Samstag... sagt Heinz Conrads
- 19.00 Österreich-Bild mit Südtirol aktuell
- 19.30 Zeit im Bild 1 mit Kultur
- 19.55 Sport
- 20.15 Der blaue Wolf — Von Franz Vogel. Mit Sissy und Sepp Löwinger, Walter Scheuer u. a. — Regie: Sissy Löwinger. — Im Mittelpunkt der Löwinger-Aufführung steht diesmal ein verschrobener Professor, dem von den Einheimischen allerlei Streiche gespielt werden. Ansonsten aber ist alles wie gehabt: bescheidene Handlung, plumpe Witze, derbe Komik. (Ab 14)
- 22.00 Sport
- 22.30 Fragen des Christen — Kaplan August Paterno antwortet
- 22.35 Zwei dreckige Halunken — Spielfilm (USA, 1969). Mit Kirk Douglas, Henry Fonda u. a. — Regie: Joseph L. Mankiewicz. — Ein auf weite Strecken im Stil einer Parodie gehaltenes Gaunerabenteuer im Westernkostüm. Ein skrupelloser Bandit plant mit fünf Genossen einen Ausbruch aus einem Zuchthaus, der auch gelingt. Doch seine versteckte Raubbeute streicht eine anderer ein. Die Unausgewogenheit zwischen realistischer Härte, erster Darstellung charakterlicher Schwächen und heiteren parodistischen Elementen läßt den formal und vor allem schauspielerisch über dem Durchschnitt stehenden Film doch zwiespältig erscheinen. (Ab 16)

0.35 Nachrichten

FS 2

- 17.15 teleobjektiv (Wh.)
- 18.00 Die Unternehmungen des Herrn Hans — Der Sportplatzbesuch (Ab 14)
- 18.25 Ohne Maulkorb
- 19.30 Thrillseekers (3) — Leute, die gefährlich leben, präsentiert Chu Connors. (In englischer Originalfassung mit Untertiteln)
- 19.55 Die Galerie
- 20.15 Ulenspiegel — 3. Um Kopf und Kragen, 4. Land unter. — Ulenspiegel ist Anführer des Widerstandes gegen Herzog Alba geworden, einer gewaltigen Seeschlacht gelang es, die Spanier zu besiegen und die nördlichen Provinzen zu befreien. Till geht nun in den Süden, dort weiter für die Unabhängigkeit seines Volkes zu kämpfen. — In beiden letzten Teile des aufwendigen Fernsehfilms über die Abenteuer des legendären flandrischen Volkshelden (siehe Dienstag. Ab 16)
- 22.30 Schellacks & Schellacks & Schellacks... Von und mit Günth Schifter

Dieses Fernsehprogramm wurde nach Untertiteln des „Fernsehdiensles“ zusammengestellt, der im Auftrag der Österreichischen Bischofskonferenz von der Katholischen Fernsehkommission herausgegeben wird.

Zammer Sportball

Dank großzügiger Spenden der Geschäftswelt von Zams und Landeck war es auch heuer wiederum möglich, eine wunderbare Tombola vorzubereiten. Ich möchte es daher nicht versäumen, allen Spendern auf diesem Wege meinen herzlichen Dank auszusprechen. Der große Erfolg hat sicherlich dazu beigetragen, daß die Erinnerung an diesen Sportball allen Gästen noch recht lange in Erinnerung bleiben wird.

Danken möchte ich auch meinen Mitarbeitern Mager Bruno, Schnalzger Manfred, Haid Irmgard, Köchle Mathilde und Otto, Eiter Erwin und Kuel Ernst für ihre Unterstützung bei der Vorbereitung bzw. Abwicklung des Sportballes.

Ballkalender

Junge Wirtschaft des Bez. Landeck

Wirtschaftsball am 14. Jänner im Hotel Post-Wienerwald; kaltes Buffet „First Class“; Super-Tombola; mit Showband „Intermezzo“.

Maturaball

Freitag, 20. 1., Hotel Post-Wienerwald.

Eisenbahnerball

Hotel Sonne, Freitag, 20. 1. 1978

Kränzchen der SPÖ Zams

Der Lokalaussschuß der SPÖ Zams beehrt sich, Sie und Ihre werten Angehörigen zum SPÖ-Kränzchen recht herzlich einzuladen. Das Kränzchen findet am Samstag, 21. 1. 78, im Gasthaus Thurner, mit Beginn um 20 Uhr, statt. Es spielen für Sie die bekannten u. beliebten „Hellies“. Göttin Fortuna winkt bei einem Glückstopf.

Perfuchser Kirchtagsball

am 21. Jänner 78 im Hotel Sonne. Es spielen die Venet-Spatzen.

portball

am 28. 1. im Pfarrheim Zams; Beginn 20 Uhr; mit den Orig. Alpen-Oberkrainern.

biläumsball

s SV Zams, am Samstag, 28. 1. im Pfarrheim, Musik; Orig. Oberkrainern, Beginn: 20 Uhr

ngerbund Landeck

Der diesjährige Sängerbundball ist am 28. Jänner im Hotel Post-Wienerwald. Es spielt die 7-Mann-Band „Tirol 77“.

egsopfer-Maskenball

am 4. Februar im Postgasthof Gemse in Zams; Großer Glückstopf

der roten Herzen

Maskenball; Samstag, 4. 2., Hotel Sonne, Landeck

hings-Kehraus

am Dienstag, 7. 2. im Restaurant Schmid, Musik; Kleinheinz-Duo, Beginn: 19 Uhr

Pfunds: Tresordiebstahl

Gute Ortskenntnisse verrietern Tresordiebe, die in der Nacht vom 8. auf den 9. Jänner — vermutlich gegen 0.30 Uhr — einen Tresor aus einem Wandschrank stahlen, der sich in der Privatwohnung im Hotel „Sonne“ in Pfunds befand, durch ein ebenerdiges Fenster ins Freie brachten und von dort mit einem Fahrzeug abtransportierten, wie die festgestellten Spuren vermuten lassen. Der unbefestigte Tresor wiegt 45 kg und hatte als Inhalt S 100.000,—, 4 Sparbücher sowie mehrere bereits ausgestellte Reiseschecks im Werte von etwa 30.000 Schilling.

Unfälle

Schnann: Verkehrsunfall

Am 6. 1. gegen 2.30 Uhr fuhr Peter Falch, wohnhaft in Kirchen, BRD, mit seinem PKW auf der Landesstraße aus Richtung Flirsch kommend durch Schnann. Zur gleichen Zeit lenkte Erhard Mayer aus Östringen, BRD, seinen PKW ebenfalls auf der Landesstraße in Schnann. Im Ortsgebiet von Schnann kam es durch Unachtsamkeit beider Lenker zu einem frontalen Zusammenstoß, bei dem die Mitfahrerin Barbara Falch schwer verletzt wurde. Sie wurde in die Klinik nach Innsbruck gebracht. Der leicht verletzte Mitfahrer des zweiten PKW, Hubert Tiedl aus Östringen, wurde in die Unfallstation des Krankenhauses Zams eingeliefert, von dort jedoch bald in häusliche Pflege entlassen.

Ischgl: Lawinenunfall auf Schweizer Staatsgebiet

Johann Schmid, Fahrer eines Ratrak der Silvretta-Seilbahn AG, sollte am 6. 1. ge-

gen 11.30 Uhr vom Paulinerkopf über Schweizer Gebiet in Richtung Zebleskopf die Schiabfahrt freischieben und walzen. Als er etwa 100 m vom Grat entfernt war, brach ca. 50 m oberhalb des Fahrzeuges eine Schneewächte los und riß den Ratrak mit Fahrer etwa 100 m weit mit. Der Fahrer wurde von sofort herbeigerufenen Angeestellten der Silvretta-Seilbahn AG um 12.45 Uhr gerettet. Schmid blieb nach seinen Angaben unverletzt. Das Pistenfahrzeug wurde schwer beschädigt. Da sich der Unfall auf Schweizer Staatsgebiet abspielte, wurde der Gendarmerieposten Martinsbruck verständigt.

Berichtigung

Beim Abdruck des Aufsatzes „Alle Dinge a Weil“ (Gemeindeblatt Nr. 52 vom 30. Dezember 1977) ist im Satzteil „...gestand Sigmund der Münzreiche bereits 1481 die Urteilsfindung den Schöffen allein zu...“ aus dem richtigen 1481 ein falsches 1418 geworden.

KIND LANDECK

Freitag, 13. bis Montag, 16. Jänner:

Der weiße Büffel

Dienstag, 17. Jänner:

Mädchen für geile Stunden

Mittwoch, 18. u. Donnerstag, 19. Jänner:

Der Polyp - die Bestie mit den Todesarmen

**Das Allfägliche genügt, um es zu tun.
Soll man auch davon reden!**

Wer nicht an sich selbst arbeitet, arbeitet nicht an dem Werke oder an der Aufgabe, die er übernommen hat.

SPORTNACHRICHTEN

4. Reschenlauf in Nauders

Die Tiroler Bergwacht, Ortsstelle Nauders, veranstaltet heuer — und zwar am 15. Jänner — zum vierten Mal den grenzüberschreitenden Reschenlauf. Heuer läuft man erstmals über eine Distanz von 20 und 40 Kilometer. Die gesamte Strecke ist bereits seit einiger Zeit von freiwilligen Helfern aus Nauders, Reschen und St. Valentin präpariert. Auf den bekannt schönen Loipen um Nauders finden im heurigen Winter noch andere Langlaufveranstaltungen statt: 21. Jänner, Klubmeisterschaft des SC Nauders; 25. Jänner, „Tre Confini“, ein Biathlonbewerb der Zollorgane und der Schweiz; 24. Februar, Landesmeisterschaften im Langlauf der Zollwache, außerdem die Bezirksschulmeisterschaften der Pflichtschullehrer, deren Termin noch nicht bekannt ist. Zurück zum 4. Reschenlauf: Start und Ziel ist 300 m südlich Schloß Naudersberg (Talstation des Stabeslift). Die Startnummernausgabe ist von 7 bis 9 Uhr

des 15. 1. Um 9 Uhr ist der Massenstart, die Siegerehrung findet um 14 Uhr im Zielraum statt. Das Nenngeld beträgt bei Nachnennung am Start S 120.—. Für Verpfelung auf der Piste ist gesorgt. Medaillen und Urkunden gibt es für alle Teilnehmer. Die Tagessieger in den einzelnen Klassen erhalten die Reschentrophäe, einen aus Zirmholz geschnitzten Gamsbock. Die Loipe führt von Schloß Naudersberg mit leichten Steigungen und leichten Abfahrten zur Grenze. Beim Dorf Reschen geht es weiter über den zugefrorenen Reschensee nach Graun, nach St. Valentin und in leichter Abfahrt hinunter zum Haider See. Zurück geht es auf der westlichen Talseite. Für eine Teilnahme ist eine Vereinszugehörigkeit nicht notwendig.

**Wer das erste Knopfloch verfehlt,
kommt mit dem Zuknöpfen nicht zu Rande.**

**Wir sind alle so borniert, daß wir
immer glauben, recht zu haben.**

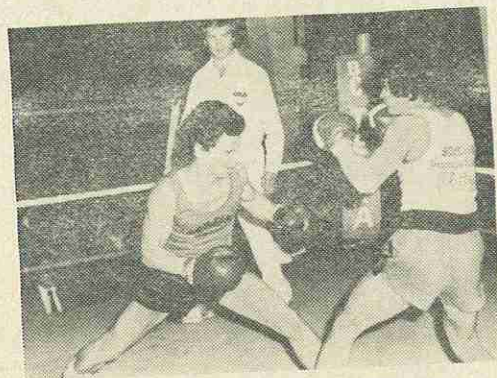
Schüler- und Jugend-Bezirksmeisterschaften 78 in Kappl-Dias

Am 7. 1. wurden die alpinen Bezirksmeisterschaften für Schüler- und Jugendklasse durchgeführt. Die Kursleiter Schmid und Rudigier hatten die Strecke bei einer Länge von 900 m und einem Höhenunterschied von 280 m mit 40 Toren ausgeflagt. 90 Läufer konnten sich qualifizieren. Das Kampfgericht bestand aus Zangerle Albert, Franz Jäger und Edmund Rudigier.

Ergebnisse: Schüler I weibl.: 1. Siegele Ilona, SC Kappl; 2. Tschol Susanne, SCA; 3. Glück Annika, SCA; 4. Hafele Rosmarie, SC Kaunerthal; 5. Spiss Andrea, SCA; 6. Strolz Selma, SCA; 7. Höflinger Silvia, SC Landeck; 8. Nufsbauer Gabi, SC Pettneu; 9. Erhart Michaela, SC Flirsch; 10. Jöchla Andrea, SC Kappl. Schüler II weibl.: 1. Schidla Nicola, SC Galtür; 2. Jung Edith, SC Nauders; 3. Agerer Romana, SC Landeck. Schüler I männl.: 1. Rudigier Reinhard, SC Kappl; 2. Patscheider Stefan, SC Serfaus; 3. Wechner Egon, SC Kappl; 4. Zangerle Werner, SC Kappl; 5. Zangerl Roland, SC

Pettneu; 6. Narr Christof, SC See; 7. Schwab Harald, SC Serfaus; 8. Falch Martin, SCA; 9. Walter Martin, SC Galtür; 10. Kleinhans Robert, SC Nauders. Schüler II männl.: 1. Falkbeis Andreas, SC Landeck; 2. Schwazer Wolfgang, SC Flirsch; 3. Tschol Martin, SCA; 4. Waldner Christian, SC Serfaus; 5. Jäger Josef, SC Kappl; 6. Traxl Mario, SC Flirsch; 7. Raneburger Markus, SC Landeck; 8. Gritsch Joachim, SC Hochgalmigg; 9. Kathrein Markus, SC Galtür; 10. Jungmann Stefan, SC Ischgl. Jugend I weibl.: 1. Wolf Huberta, SC Ischgl; 2. Althaler Romana, SC Landeck; 3. Schranz Inge, SC Kappl; 4. Rudigier Daniela, SC Kappl. Jugend II weibl.: 1. Schweifgull SC Kappl. Jugend I männl.: 1. Pir-Caroline, SC Landeck. Jugend II männl.: 1. Pir-Toni, SC Serfaus; 2. Hohenegger Reinhard, SC Strengen; 3. Hauers Egon, SC Strengen; 4. Wechner Georg, SC Kappl; 5. Rudigier Oskar, SC Kappl; 6. Pfeifer Gert, SC Pians; 7. Köll Bernd, SCA; 8. Walser Stefan, SC Ischgl; 9. Orgler Christof, SC Hochgall-

migg; 10. Gigele Daniel, FC Fließ, Jugend II männl.: 1. Kathrein Richard, SC Galtür; 2. Agerer Manfred, SC Landeck; 3. Zangerl Josef, SC Pians; 4. Lenhart Josef, SV Zams; 5. Leitner Willi, SC Pians; 6. Rudigier Erich, SC Kappl.



Kurt Rautscher vom St. Antoner BC International (auf d. Bild rechts) ist einer der hoffnungsvollen jungen Boxer der Heinz-Reincke-Staffel.

Gottesdienste in Landeck - Perjen - Bruggen - Zams

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag, 15. 1.: 2. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Ernst u. Frieda Thurner; 9 Uhr Amt f. Verst. d. Fam. Ehrenreich Greuter; 11 Uhr Kindermesse f. Rudolf Slop v. Cadenberg; 19.30 Uhr Abendmesse f. Ernst Hechenblaickner.

Montag, 16. 1.: In d. 2. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Verst. Sigl-Weilguny. Dienstag, 17. 1.: Gedächtnis d. Hl. Antonius v. Ägypten † 4. Jht.: 7 Uhr Messe f. Adolf Gaudenzi.

Mittwoch, 18. 1.: Beginn der Weltgebetswoche f. d. Einheit der Christen: 19.30 Uhr Abendmesse f. Alois Prantauer.

Donnerstag, 19. 1.: In d. 2. Wo. im Jahreskreis: 7 Uhr Messe f. Josef Braunhofer. Freitag, 20. 1.: Gedächtnis d. Märtyrer Fabian u. Sebastian z. Rom † 3. Jht.: 19.30 Uhr Abendmesse f. Rudolf Rimml u. Kath. Höflinger.

Samstag, 21. 1.: Gedächtnis d. Hl. Agnes z. Rom † 4. Jht.: 17 Uhr Rosenkranz und Beichte. 18.30 Uhr Vorabendmesse f. Karolina Wanschura.

Sonntag, 22. 1.: 3. So. im Jahreskreis: 6.30 Uhr Frühmesse f. Maria Gruber; 9 Uhr 1. Jahrtagsamt f. Josef Winkler; 11 Uhr Kindermesse für Johann Haag; 19.30 Uhr Abendmesse f. Fam. Roman Spiss.

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag, 15. 1.: 8.30 Uhr Messe f. Karl Sturm; (f. d. Pfarrfam.); 10.30 Uhr Messe f. Herta Adelsberger; 19.30 Uhr Messe f. Maria Sprenger.

Montag, 16. 1.: 7.15 Uhr Messe f. Johann Maier; f. Josef Gfall u. Angehörige. Dienstag, 17. 1.: 7.15 Uhr Messe f. Judith Frank; f. Josef und Seppl Eigl.

Mittwoch, 18. 1.: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Franz Rappold; f. Aloisia Stecher; 19.30 Uhr Messe f. Herta Adelsberger.

Donnerstag, 19. 1.: 7.15 Uhr Messe f. Josef u. Maria Würfl; f. Ida Nigsch.

Freitag, 20. 1.: 7.15 Uhr Messe f. Johann Jäger; f. Anna Waibl.

Samstag, 21. 1.: 7.15 Uhr Messe f. Bruder Ferdinand Saalhofer; f. Karolina Hann; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Karl Raggl.

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 15. 1.: 2. So. im Jahreskreis: 9 Uhr Amt f. d. Pfarrgem.; 10.30 Uhr Kindermesse nach Meinung Juen; 19.30 Uhr Messe f. verst. Eltern u. Geschw. Falger.

Montag, 16. 1.: 7.15 Uhr Messe f. Verstorbene d. Fam. Abler.

Dienstag, 17. 1.: Hl. Antonius, Mönchsvater: 19.30 Uhr Jugendmesse f. Verst. d. Fam. Pircher.

Mittwoch, 18. 1.: Beginn der Weltgebetswoche um die Einheit der Christen: 7.15 Uhr Messe zu Ehren d. hl. Josef.

Donnerstag, 19. 1.: 16.30 Uhr Kindermesse f. Josef und Luise Götsch.

Freitag, 20. 1.: Hl. Sebastian u. Fabian: 19.30 Uhr Messe in der Burschlkirche f. Eduard und Maria Thönig.

Samstag, 21. 1.: Hl. Agnes: 7.15 Uhr Messe für Josef u. Susanne Gruber; 16.30 Uhr Kinderrosenkranz an der Krippe (Beichtgel.); 19.30 Uhr Rosenkranz mit Beichtgel.

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag, 15. 1.: 2. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Bundesamt f. Emma Gander; 10.30 Uhr Messe f. Fam. Wille-Krimer.

Montag, 16. 1.: In d. 2. Wo. im Jahreskreis: 7.15 Uhr Jahresmesse f. Eltern u. Geschwister Siegele.

Dienstag, 17. 1.: Hl. Antonius, Mönchsvater v. Ägypten: 19.30 Uhr Jahresmesse f. Andreas u. Pauline Leban.

Mittwoch, 18. 1.: Beginn der Weltgebetswoche um die Einheit d. Christen: 7.15 Uhr Schulfestmesse f. Otto Windisch.

Donnerstag, 19. 1.: In d. 2. Wo. im Jahreskreis: 19.30 Uhr Jahresamt f. Adalbert Grüner.

Freitag, 20. 1.: Hl. Fabian u. Hl. Sebastian: 7.15 Uhr Jahresamt f. Antonia Gstir u. Eltern.

Samstag, 21. 1.: Hl. Meinrad - Hl. Agnes: 7.15 Uhr Bundesamt f. Johann Graber; 19.30 Uhr Jahresmesse f. Hilda Schuler. Sonntag, 22. 1.: 3. So. im Jahreskreis: 8.30 Uhr Jahresamt f. Alfons u. Agnes Köfeler; 10.30 Uhr Messe f. d. Pfarrfam.

Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, 15. Jänner 1978, 10.30 Uhr

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)
Samstag 12.00 bis Montag 7.00 Uhr

15. Jänner 1978:

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:
Dr. Praxmarer, Zams, Tel. 2027

St. Anton-Pettneu:
Dr. Eichhorn, St. Anton 394, Tel. 05446-2251

Kappl-See-Galtür-Ischgl:
Dr. W. Thöni, Tel. 05443-276

Prutz-Ried:
Dr. Alois Köhle, Ried 51, Tel. 05472-276

Pfunds-Nauders:
Dr. Alois Penz, Nauders 221, Tel. 05473-206

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

15. Jänner 1978:
Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG
Telefon 2210 oder 2424

19. Jänner 1978:
Mutterberatung, 14-16 Uhr

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadt-gemeinde Landeck - Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für Verlag, Inhalt und Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Vierteljährlicher Bezugspreis S 22.- (einschl. 8% MwSt.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% MwSt.) - Verlagspostamt 6500 Landeck. Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Malsersstraße 15, Tel. 2512.

Vorfürswagen **FIAT 131/1300**, Bj. 77, 12 % unter
Listenpreis zu verkaufen. Teilzahlungsmöglichkeit.

Telefon 05442-2760

BÜROKRAFT

zu besten Bedingungen per sofort gesucht.

Auto Plaseller, Zams, Tel. 05442-2304

textilcenter westtirol
landeck

pesjak's

PREISHAMMER

Glück auf 78

im WINTERSCHLUSSVERKAUF
19. Jänner bis 4. Februar 78



Modeabteilungen



Schimode 78, Lodenmäntel, Kinder-
mäntel, Jacken, Wollkleider total um
10 % verbilligt!

Mädchen-Slip
Baumw. nur **8.-**

Tetra-Windeln
Baumw. nur **12.-**

Kinder-Pyjama
bunt bedruckt
nur **59.-**

Stutzen uni od.
gemustert
nur **25.-**

Kinderpulli
Baumw.
Reißverschluss
nur **59.-**

Gilet in Jeans
nur **69.-**

D.-Strumpfhosen
mit Zwickel
nur **9.80**

Damen-Slip
Frottee
nur **14.-**
Baumwolle
nur **18.-**

Ripp-Hose
mit Bein
nur **21.-**

BH Stretch
nur **45.-**

Pullover Wolle
ab **139.-**

Blusen Jersey
od. Baumw.
ab **99.-**

Herren-Slip
Baumw.
nur **19.80**

Socken
Baum.-Zwirn
nur **15.-**

Hemden
alle Farben
nur **98.-**

Pyjama
Baumwolle
nur **169.-**

Hosen, Wolle
schon ab **298.-**

Rollkragenpulli
ab **79.-**

Feinste Damast-
Reste
p.m. nur **25.-**

Weißwarenreste
1a, per kg
nur **80.-**

Blaugradreste
p.m. nur **15.-**

doppelt breit
nur **29.-**

Servietten
45/45 cm, satiniert
nur **12.-**

Frottee-Hand-
tücher, 1a, bunt
nur **29.-**

Flanell-Lein-
tücher, Mode-
druck
150/250 cm
nur **112.-**

Badetücher
Frottee,
100/150 cm
nur **109.-**

Leintücher, 1a
140/240 cm
nur **79.-**

Bade-Vorleger
voll waschbar
nur **39.-**

Polsterreste
aus Dralon
nur **20.-**

Fertige
Zierpolster
viele Farben
nur **59.-**

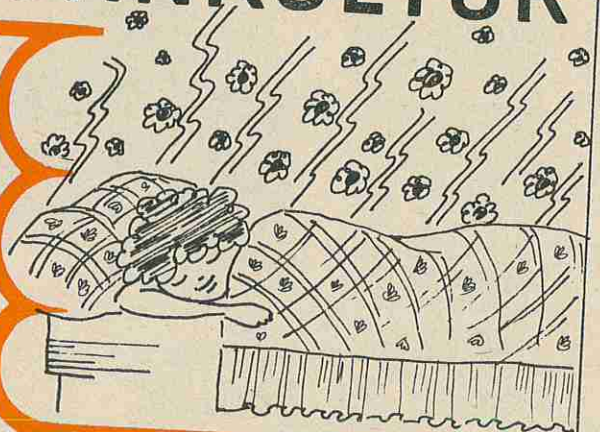
Bordüren-Vor-
hänge, rustikal,
pflegeleicht
ab **59.-**

Scheiben-Vor-
hang m. Rüschen
nur **10.-**

Acryl-Vorhänge
120 cm br.
ab **49.-**

Dielen m. Blei-
band, 180 cm h.
ab **49.-**

WOHNKULTUR



Melierte Tuffing-
schlingenboden
für starke Bean-
spruchung
nur **145.-**
— 10 %

Nylon-Läufer
rot, grün
nur **68.-**

Nadel-Filz-
Fliesen, 40/40 cm
selbstklebend
nur
p. Stück **8.60**

PVC-Schaum-
beläge, Asbest-
rücken
nur netto **99.-**

Pesjak-Matratzenaktion

Schaumstoff-
Matratze
nur **595.-**

3-teilige
Federkern-
matratzen
nur **630.-**

10 % Diskont-Nachlaß auf alle Teppichböden
ausgenommen diese 2 Sensationsangebote:

Eybl-Teppich-
boden Polyamid
nur netto **75.-**

Eybl-Teppich-
boden, höchste
Beanspruchung
nur netto **98.-**

Tapeten-Diskont 15 % Nachlaß auf alle
Lagertapeten!

TEPPICH-Center



Wetscher-Möbelbörse 1978
Vom 2.1.78 bis 16.2.78

Bei uns gibt es noch Preise und Wunder.

Bei Ihrem Möbelnachbarn.

Sie werden sich ganz schön wundern und aus dem Staunen gar nicht mehr herauskommen, wenn Sie unser Möbelbörsen-Angebot erst gesehen haben!
Die Preise: Bis zu 30% reduziert.

Die Auswahl: Außergewöhnlich vielseitig.
Die Qualität: Erstklassig wie immer.
Der Service: So kundenfreundlich wie gewohnt.
Kommen Sie. Aber kommen Sie schnell.
Nicht, daß das Beste schon vergriffen ist.

*Holen Sie sich
die Wetscher-Börsengeitung:
mit vielen Tips und
heißten Preisen!*

Echt Kiefer massiv. Eßgruppe.
Tisch 120x80 cm, ausziehbar
auf 190x80 cm 3.640,-
Stuhl mit Sitz-Polsterung 1.240,-

Schwedische Leuchten für
jeden Wohnbereich. Gestell
aus echtem Kiefernholz.
Schirme in Leinen natur mit
klöppelartiger Spitze.
1 Stehlampe G-42 1.670,-
1 Hängelampe T-42 935,-
1 Tischlampe B-35 1.535,-

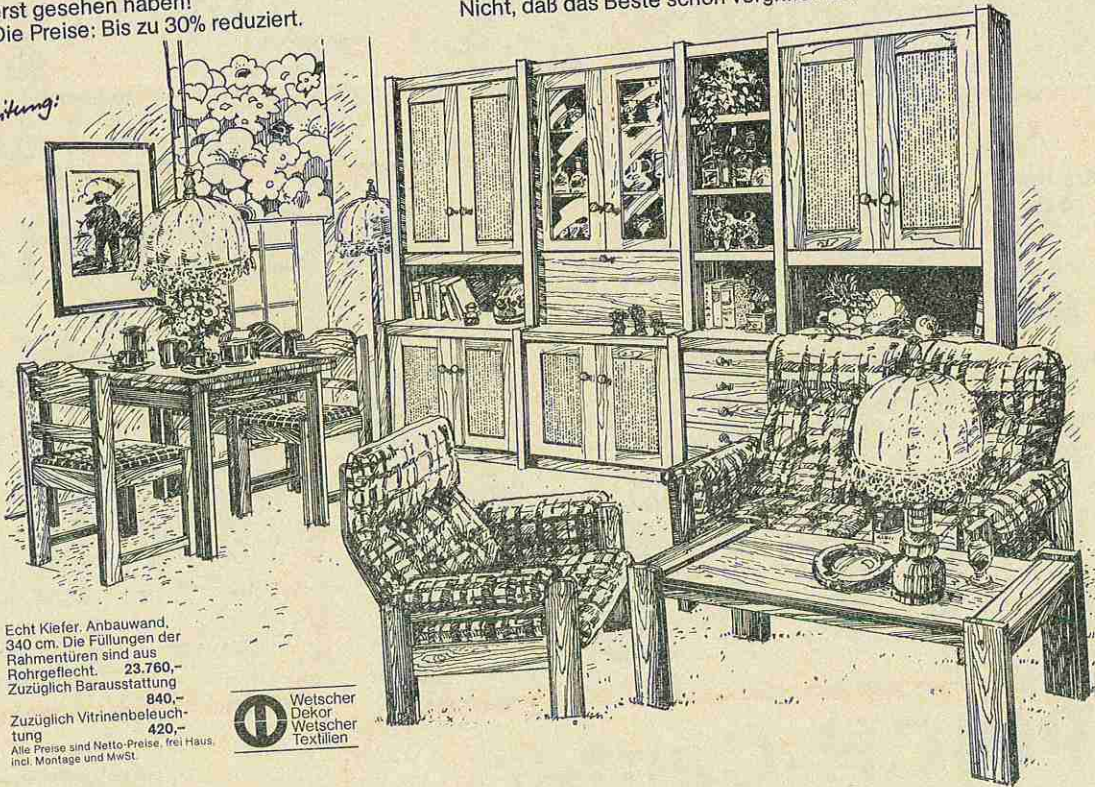
Ägyptischer Handwebteppich.
Reine Wolle, besonders
strapazierfähig und
beidseitig verwendbar.
Leichte Pflege. per qm 980,-

Echt Kiefer massiv. Hochleh-
nige Gestellgarnitur mit
losen Sitz- und Rücken-
kissen. Bezug Karo-Wollstoff.
Sofa 3-sitzig 7.650,-
Sofa 2-sitzig 5.920,-
Fauteuil 3.800,-
Hocker 1.280,-
Couchtisch 84 x 82 cm 1.880,-
Couchtisch 140 x 70 cm 2.680,-

Echt Kiefer. Anbauwand,
340 cm. Die Füllungen der
Rahmentüren sind aus
Rohrgeflecht. 23.760,-
Zuzüglich Barausstattung 840,-

Zuzüglich Vitrinenbeleuchtung 420,-

Alle Preise sind Netto-Preise, frei Haus,
incl. Montage und MwSt.



Service hat Vorrang!

Auch bei der Möbelbörse: Wetscher-Kreditsystem

Auch wenn Ihre Brieftasche im Moment nicht so gut »gepostert« ist, sollten Sie zu uns kommen. Denn wir bieten Ihnen günstige Teilzahlungsmöglichkeiten. Schnell und unbürokratisch! Ohne, daß Sie erst lange mit einem fremden Kreditinstitut verhandeln müssen. Unser haus-eigenes Kreditsystem garantiert eine individuelle und diskrete Abwicklung.

Nutzen Sie den Rat der Wetscher-Innenarchitekten

Sie sind da, wenn es um spezielle Einrichtungsprobleme geht. Sie beraten und planen anhand von Grundrissen die komplette Einrichtung bis ins Detail. Verraten Ihnen Tips und »Tricks«. Scheuen Sie sich nicht, diesen kostenlosen Wetscher-Service zu nutzen. Natürlich ist er auch während der Möbelbörse kostenlos!

Die Wetscher-Werkstätte ist für jeden da!

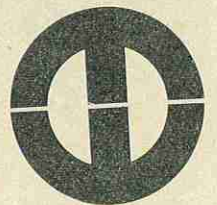
Hier wird gesägt und gehobelt, daß die Späne nur so fliegen. Denn wir haben den Ehrgeiz, nach Möglichkeit alle Ihre Wünsche »aufs Maß genau« zu erfüllen. Ob es sich um Schlaf- oder Gästezimmer-einrichtungen handelt oder um geschnitzte Holzdecken und Balken für die Bauernstube oder das Wohnzimmer. Sprechen Sie mit uns. Wir rücken jedem Problem zu Leibe. Auch während der Möbelbörse.

Die besondere Gewinnchance: Wetscher-Börsenlotto

Machen Sie mit und gewinnen Sie. Die Hauptpreise sind 20 elegante Schaukelstühle.
Die Aufgabe ist einfach: Tippen Sie die richtigen Preise von fünf besonders attraktiven Möbelbörsen-Angeboten. Schnell zu finden bei einem Besuch der Wetscher-Möbelbörse '78. Börsenlotto-Tipp Scheine gibt es an der Information.

Ihr Möbelnachbar hat von Montag bis Freitag von 8.00 Uhr bis 18.30 Uhr (durchgehend) geöffnet.

**Möbelhaus
Wetscher**



Imst, Langgasse

Großer Winterschlußverkauf

vom 19. Jänner bis 9. Februar 1978

Schuhhaus **LADNER** Zams

Verkaufe **BMW 2002**, guter Zustand.
Telefon 05442-2113

Ford Escort Combi 1300, Bj. 71, Erstbesitz, 85.000 km,
4-fach bereift, zu verkaufen.
Tel. 05442-2480

Wir laden ein zum

HAUSBALL



im **Gasthof Thurner, Zams**

am Samstag, 14. Jänner 1978, Beginn 20 Uhr.

Auf Ihren Besuch freut sich **Fam. Thurner**

OPEL 1700 billigst abzugeben.

Telefon 05442-31145

Ehepaar mit Kind sucht 3-Zimmerwohnung im Raum
Landeck (auch Altbau).

Adresse in der Verwaltung d. Blattes

Hotel **FURGLER** 6534 Serfaus, Tel. 05476-201 od. 302
sucht ab sofort oder ab 20. 1. **Hottiseur, Jungkoch
oder Beikoch, Hausmädchen, Küchenmädchen, Haus-
bursch** mit Führerschein. Zeugnisabschriften mit Licht-
bild erbeten.

Herzlichen Glückwunsch!

Sagen wir allen Gewinnern bei der Gewinnscheinaktion **GLÜCKSTERN**. Am 7. Jänner 1978 wurden bei der öffentlichen Verlosung unter Aufsicht von Notar Dr. Harold und von freiwilligen Helferinnen des Roten Kreuzes Landeck folgende Gewinn-Nummern gezogen.

1. Preis S 50.000,-

2. Preis S 25.000,-

3. Preis S 10.000,-

S 50,- haben alle Lose mit der Endnummer **03**

Los Nr. 149.463

(Ersatzlos Nr. 379.662)

Los Nr. 99.138

(Ersatzlos Nr. 190.557)

Los Nr. 165.262

(Ersatzlos Nr. 114.997)

353 738 gewonnen.

Gewinner der ersten drei Preise zeigen Ihr Los bitte bei Notar Dr. Harold, Landeck, Malsersstraße 5, vor.

Die übrigen Gewinnscheine mit den richtigen Endnummern gelten zugleich als Warengutschein und werden von allen Mitgliedern der Leistungsgemeinschaft angenommen.
Der Einlösetermin für alle Preise ist der 31. März 1978.

WIR GRATULIEREN und hoffen,
daß auch Sie mit dabei sind.

Ihre Leistungsgemeinschaft
Landecker Handelsbetriebe



Baustoff-Fachmann versiert im Einkauf, Verkauf und Kalkulation für Industrie- und Handelsbetrieb gesucht.
Baumarkt Canal, Imst

Günstig zu verkaufen: 1 **Einzelzimmer**, Eiche, sowie **Hotelgeschirr** Bauscher.
Juen Helmut, Flirsch, Tel. 210

Bei uns ist der Berufswechsel kein Risiko

Wir, ein krisensicherer Schweizer Weltkonzern, bieten dem richtigen Mann aus dem Bezirk Landeck ein überdurchschnittliches Einkommen

Bitte beantworten Sie unsere Anzeige nur dann, wenn Sie Ihr jetziges Einkommen durch Fleiß und Arbeit in absehbarer Zeit bedeutend erhöhen wollen und wenn Sie

- Freude an unabhängiger Tätigkeit haben (das bedeutet angestellt sein und doch selbständig arbeiten),
- initiativ und kontaktfreudig sind,
- Einsatzwillen und mehr Fleiß als der Durchschnitt in die Waagschale werfen können,
- an Aufendienst-, Verkaufs-, Beratungstätigkeit interessiert sind.

Wir bilden Sie zu einem schlagkräftigen und erfolgreichen Mann aus und unterstützen Sie durch erprobte Marketingmaßnahmen.

Erstgemeinte Kurzbewerbungen (Postkarte genügt vorerst) unter der Nr. 5180 an Rekordwerbung, Innsbruck, Museumstr. 8.

Winterschlußverkauf

ab 19. Jänner 1978

Wir räumen zu Superpreisen
Damenstrickwaren, Herrenstrickwaren, Kinderstrickwaren, große Auswahl an Stoffresten, Damennachthemden und Pyjama, la Qualität.

WEISSE WOCHEN

Bettwarenreste bunt, Frottee-Handtücher, Waschhandtücher, Geschirrfücher, Bettgarnituren.

SENSATION!

Modernflachbett (wasch- und schleuderfest) S 590,—
Flachbett Halbdaunen S 990,—

FA.

BERTRAM
Rohner

Textilfachgeschäft, LANDECK, Maisengasse 4 (Stadt-
platz), Telefon 2567.

Suche 2—3-Zimmerwohnung im Raume Landeck.
Adresse in der Verwaltung d. Blattes

Suche verlässlichen, tüchtigen **Tankwart** mit Führerschein B, Schlosser oder Mechaniker bevorzugt. Gute Entlohnung, Kost und Logi frei, Eintritt sofort.

Aral-Tankstelle Arnold Lorenz, 6563 Galtür 77a, Telefon 05443-249

NÄHKURS

für Landeck und Umgebung

Sehr geehrte Damen!

Die Firma **TEXTIL-BRANDMAYR**
Landeck, Malerstraße 24, Tel. 05442-2475

veranstaltet ab 24. April 1978 einen Spezial Nähkurs.
Durchgeführt wird dieser Kurs vom

Zuschneide- u. Nähstudio „STERIA“

In dem erstklassig geleiteten Lehrgang erlernen Sie außer der Erstellung verschiedener Grundsnitte nach Ihren Maßen und Ihren Wünschen (Rock, Kleid, Hose, Kinderkleidung, Gesellschaftskleidung, Kaminröcke, Overalls usw.) selbstverständlich auch das Nähen.

Nähmaschinen und Zeichenmaterial werden während der Kursdauer **kostenlos** zur Verfügung gestellt.

Die beste Schlankheitskur ist ein gutsitzendes Kleid!

Kursdauer: 8 Wochen, einmal wöchentlich, entweder nachmittags ab 14 Uhr oder abends ab 19 Uhr.

Entgegennahme der Anmeldungen ab sofort bei Firma

TEXTIL BRANDMAYR
Landeck, Malerstraße 24
HANDELSKAMMER LANDECK
Innstraße

Meterware aller Art — fachgerechte Bedienung —
Qualitätsware — Sehr günstige Preise

Unser Bezirksrepräsentant

ENGELBERT RINNER

Ischgl 223, Tel. 05444-360

gibt die Eröffnung seines Büros in

LANDECK, Flirstraße 12, Tel. 05442-3665
bekannt.

Bürozeiten: 9 bis 12 Uhr, wochentags



ZÜRICH KOSMOS
VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFTEN

Landesdirektion für Tirol
6020 Innsbruck, Marktgraben 16, Tel. (0 52 22) 21 0 59, 25 9 32

Wegen Geschäfts- Neueröffnung

in der Urichstraße 13

**elektro
bauer**

Tel. 05442/2533

wird ein Inventurverkauf

vom 14. — 28. Jänner 1978

durchgeführt

Auf diverse Elektrogeräte und Beleuchtungskörper
bis zu 45% Rabatt

Nur Markenartikel z. B.:

Kühlschränke	ab	S 1000.—
Kühltruhen	ab	S 1500.—
E-Herde	ab	S 1800.—
Waschmaschinen	ab	S 2500.—
Bügeleisen	ab	S 120.—

Für die vielen herzlichen Beweise der Anteilnahme am Heimgang unserer lieben Mutter und Großmutter, Frau

MARIA PROBST

sprechen wir allen unseren innigen Dank aus.

Unser besonderer Dank gilt Hochw. Herrn Pfarrer Lugger für die feierliche Gestaltung der Beerdigung. Ein herzliches Vergelts Gott auch allen, die unserer lieben Mutter die letzte Ehre erwiesen haben, für sie beteten und für die schönen Blumenspenden.

**Die Trauerfamilien
Probst, Fritz, Trenkwalder**

Buchhaltung zu vergeben (Nebenberuflich).
Adresse in der Verwaltung d. Blattes

**1 Wohnzimmerschrank, 1 Couchgarnitur, 1 Tisch und
1 Anrichte** zu verkaufen.
Adresse i. d. Verwaltung

Verkaufe **MINI 850**, Bj. 74, 40.000 km, S 25.000,—.
Nehme evtl. Unfallwagen in Zahlung.
Tel. 05442-31635

Jungkoch, Abwascher(in), Kellner(in)

werden ab sofort aufgenommen. (Jahresstelle).

Hotel Schwarzer Adler, Landeck, Tel. 05442-2316

Hotel Post-Wienerwald stellt ab sofort

Bürokraft

ein.

Telefon 2383

DANKSAGUNG

Innigen Dank, all den vielen Wohlgesinnten, für die herzliche Anteilnahme am Schmerz um den Heimgang unseres lieben Sohnes, Bruders und Bräutigams

DIPL.-ING.
SIGURD JAROSCH
BAUMEISTER

Besonderer Dank gilt Herrn Dr. Friedemann Czerny und den Ärzten des Krankenhauses Zams für die schnelle ärztliche Betreuung und größter Bemühungen. Herrn Hochw. Stadtpfarrer Lugger für die tröstenden Worte und die Führung des Konduktes.

Landeck, Jänner 1978

**Fam. Viktor Jarosch
Sieglinde Koren**

Tiefergriffen von den zahlreichen Beweisen inniger Anteilnahme am Heimgang unserer lieben Mutter, Tante und Oma, Frau

HERMINE SASSELLA

bitten wir auf diesem Wege alle Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank entgegen zu nehmen.

Besonders danken wir den Ärzten und Schwestern des Krankenhauses Zams, Herrn Med.-Rat Dr. Codemo und Dr. Czerny für die ärztl. Betreuung, Herrn Hochw. Pfarrer Krismer und der Textil AG Landeck. Ein herzliches Vergelts Gott auch für die Kranz- und Blumenspenden, für die Teilnahme am Seelenrosenkranz und für die Gebete.

Die Trauerfamilie Friz

Gewinnen Sie
mit Zumtobel Kaffee
„Ihr Skivergnügen“



Jetzt zum Sonderpreis

Zumtobel Exquisit Mischung
Zumtobel Wiener Mischung

1/4 kg

S6,- billiger

2 x 1/4 kg

S15,- billiger

**Großes Gewinnspiel
vom 13.-28. Januar 78.**

Zumtobel Kaffee verlost
10 Wochen-Skipässe
in einem Wintersportort
Ihrer Wahl innerhalb
Österreichs.

Mitspielkarten erhalten Sie
bei Ihrem Lebensmittelhändler.

Zumtobel Kaffee

SCHUHRÄUMUNGSVERKAUF

des Tiroler Schuhhandels vom 19. Jänner bis 9. Februar 1978

ausgenommen
Bezirk Kitzbühel

Toilettenstühle. Sanitätshaus Werner, Bludenz
Liefert frei Haus. Telefon 05552-29943

FIAT 131 Mirafiori, 87.000 km, zu verkaufen.
Telefon 05442-39463

Bilanzbuchhalter mit Kenntnissen des Rechnungswesens für Industrie- und Handelsbetrieb gesucht, EDV-Kenntnisse erwünscht, Höchstalter 45 Jahre.
Ziegelwerk Baumarkt Canal, Imst

ACHTUNG

Damen, Herren u. Ehepaare, wollen sie bis S 1000,— pro Abend verdienen! Zuschriften unter Kennwort „Seriös“ Blickpunkt, Postfach 27, 6500 Landeck.

Paris-Werbereisen

5 Tage, 15.—19. 2. und 1.—5. 3., inkl. Fahrt im Luxusbus, Hotel (Frühstück), Stadtrundfahrt, Führungen, Reiseleitung, nur S 1.390,—. Zustieg in allen Orten bis zum Arlberg. Fordern Sie unverbindlich Programme an bei Reisebüro Ideal Tours, 6235 Reith, Telefon 05337-2281, 2183. Am besten noch heute anrufen!

BESSER HÖREN

Erproben Sie unverbindlich ein

HANSATON-Hörgerät

Kostenlos beraten wir Sie bei unseren Sprechtagen

LANDECK Optiker Johann Plangger
Malsersstraße 5
Donnerstag, 19. Jänner 1978, 10—12 Uhr

Ständige Betreuung im
HANSATON-Fachgeschäft, Innsbruck
Bürgerstraße 15, Telefon 05222-24084

Kassenzuschüsse, Hausbesuch, Teilzahlungsmöglichkeit
Siemens — Philips — Viennatone — Olicon — Rexton
SIEMENS SERIE D — RICHTMIKROPHON



Hansaton

Suchen ab sofort tüchtiges

Serviermädchen und 1 Kindermädchen

(Kinder 1 und 2 Jahre). Mindestalter 20 Jahre.

Grillalm 6561 Ischgl, Telefon 05444-293

Zahnärztliche HelferIn

wird ab sofort gesucht.

Dr. Wolfgang Kopp, Landeck, Tel. 05442-2748 od. 3361.

Getränke-
Super-
preis!



1 Kiste Sailer-Export

ein süffiges, herzerfrischendes Bayern-Bier, 20x0,5

und 1 Kiste Ravilla C

Orangenlimonade mit Vitamin C
20x0,5 l

Zusammen nur S 109,90

Dieser Superpreis gilt nur am Freitag, 13. und Samstag 14. Jänner - solange der Vorrat reicht.

Sailerpoint- Getränkeabholmarkt Landeck

Ödweg 1

(Inh. Wagner-Getränke-Ges.m.b.H. & Co KG,
Kufstein)

Bei der

Gewinnscheinaktion in ZAMS

wurden bei nachstehenden 5 Firmen untenstehende Nummern gezogen:

Kaufhaus Grisseemann

1. Preis: Flug nach Athen 44.401
 2. Preis: Minikreuzfahrt 40.957
 3. Preis: Warengutschein über S 1.000,— 41.325

4.—18. Preis: 15 Warengutscheine zu je S 100,—:
 30.784 33.307 33.454 36.402 37.749 38.891
 42.445 49.119 52.826 54.970 56.023 57.122
 68.009 69.872 70.321

19.—103. Preis: 84 Packungen Bohnenkaffee Grisseemann koffeinfrei, 1/4: alle Gutscheine die mit folgenden Ziffern enden: 803 784

104.—567 Preis: 464 Trostpreise je eine Strumpfhose: alle Gutscheine die mit folgenden Ziffern enden:
 014 146 252 322 494 591
 694 709 744 857 911

Schuhhaus

Hermann Ladner

1. Preis Warengutschein zu S 3.000 Nr. 11.996
 2. Preis Warengutschein zu S 1.500 Nr. 15.878
 3. Preis Warengutschein zu S 800 Nr. 12.568

Warengutscheine zu S 100,—
 12.872 11.830 12.886 13.918 16.872 12.034
 16.102 12.099 13.108 12.989 14.490 15.356
 15.493 15.107 12.514 16.771 15.392 14.690
 15.852 13.473 17.472 13.399

Warengutscheine zu S 50,—
 16.523 14.202 17.285 11.889 11.869 15.715
 14.983 16.081 17.999 16.349

Drogerie

Otto Müllauer

1. Preis Nr. 6.435
 2. Preis Nr. 7.053
 3. Preis Nr. 6.160

4. Preis 9.568 5. Preis 8.121 6. Preis 7.514
 7. Preis 7.588 8. Preis 9.535 9. Preis 6.036
 10. Preis 6.604
 6.855 9.690 7.640 7.823 10.437 6.139
 9.617 8.053 6.666 7.580 9.539 7.124
 10.498 7.346 8.034

Spar-Lebensmittel

Alexander Mungenast

1. Preis Nr. 22.098
 2. Preis Nr. 24.988
 3. Preis Nr. 21.844

24.209 24.491 18.889 28.559 24.163
 21.803 21.083 27.943 26.205 19.629
 24.636 26.608 22.630 24.852 20.364
 20.505 24.130 23.530 23.576 23.281
 19.526 28.947 18.989 25.329 19.711
 25.342 19.625 26.785 24.238 20.985
 22.008 19.144 27.607 24.095 24.873
 27.207 28.286

110 Trostpreise mit der Endnummer 59

Textilwaren

Ilse Windisch

1. Preis Nr. 2.270
 2. Preis Nr. 3.452
 3. Preis Nr. 2.079

3.271 2.290 2.004 3.315 2.413 2.810
 3.111 5.033 5.090 5.040 2.039 3.814
 2.169 2.112 4.200 3.618 3.734 2.369
 2.291 3.489 3.476 2.176 3.383 3.067
 3.429 3.741 2.013 2.214 3.101 2.007
 3.210 3.605 2.226 3.487 2.119 3.609
 2.343 3.665 2.044 3.467 3.358 2.020
 2.808 3.747 3.263

Wir gratulieren den Gewinnern und danken für Ihren Einkauf — Letzter Einlösetermin 28. Feb. 1978. Ohne Gewähr.

Inventurverkauf

vom 17. - 30. Jänner 1978

Porzellan Kaffeeservice „Carla“

9tlg. mit hübschem Dekor

S 219.-

Trinkglas bunt

S 3.30

Glas-Bowle

Komplett mit 8 Tassen und
1 Schöpfer

S 279.-

Thermosflasche

in verschiedenen Farben

1/2 l **S 36.50**

3/4 l **S 48.-**

Besteckgarnitur

rostfrei, 24tlg

ab **S 136.-**

Frühstücksbrettchen

Teak 22/14 cm

S 19.80

Waschbeckeneinlage **S 11.-**

Stahlschere mit Plastikgriff **S 29.-**

Grillteller

Teak 25 cm Durchm.
mit Safrille

S 39.-

Haushaltsleiter „Hailo“ in Alu

3-sprossig

S 230.-

4-sprossig

S 298.-

5-, 6-, 7-sprossig auch sehr preisgünstig

Email Geschirr mit Weinlaub-Dekor

Milchtopf o. D., 12 cm Durchm

S 59.-

Kasserolle o. D., 16 cm Durchm.

S 64.-

Kaffeemühle „Elin“

S 189.-

Syphonflasche

Farben sortiert

S 198.-

Besuchen Sie uns!
Wir beraten Sie gerne!

Großes Sortiment
Qualität
Günstiger Preis

CORDA GEIGER

Eisenwarengroßhandlung
Landeck · Inh.: Böhme KG
Telefon 2269/2897/2898